

Konjunktur Berlin

15. Februar 2008

Berlin holt weiter auf

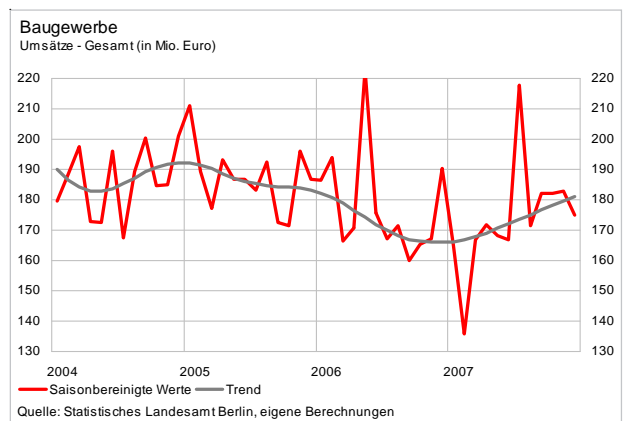
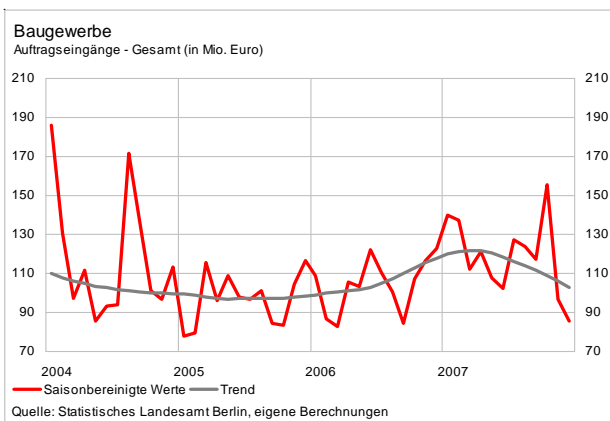
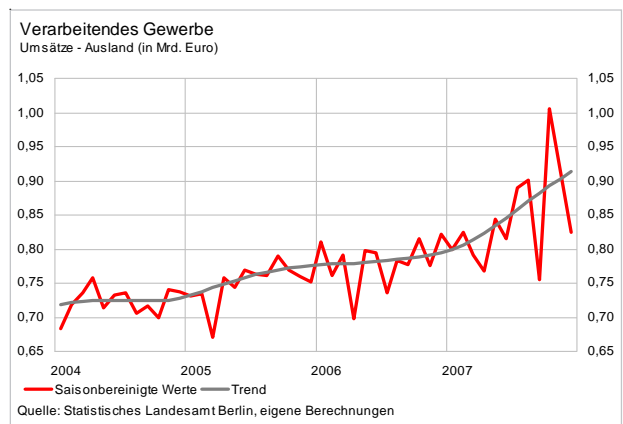
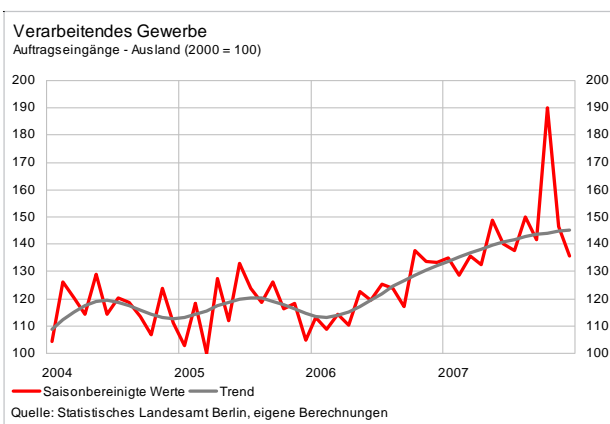
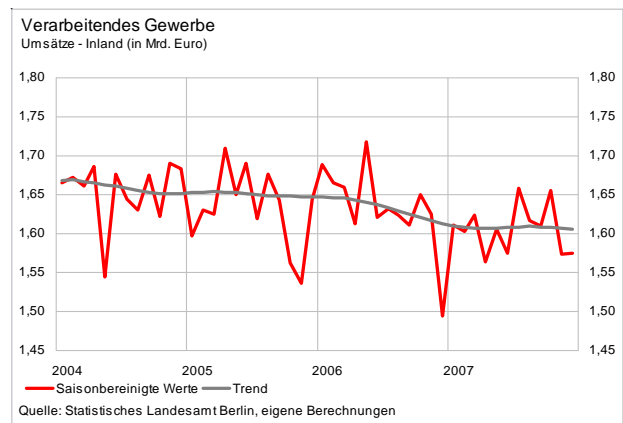
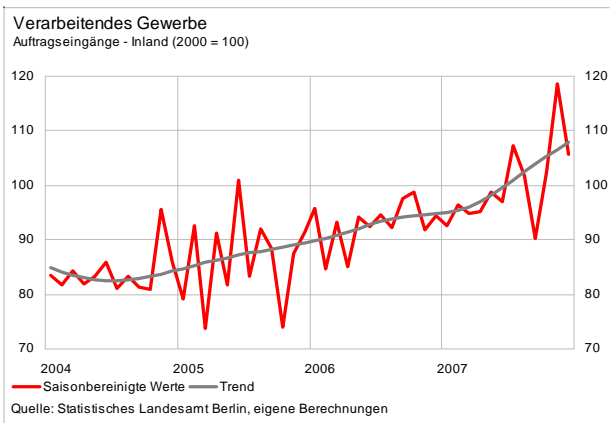
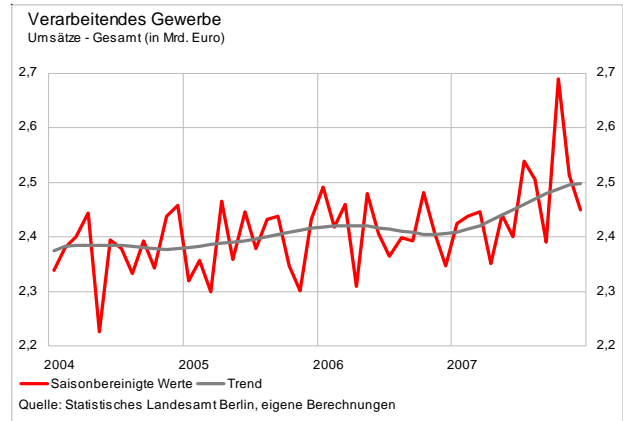
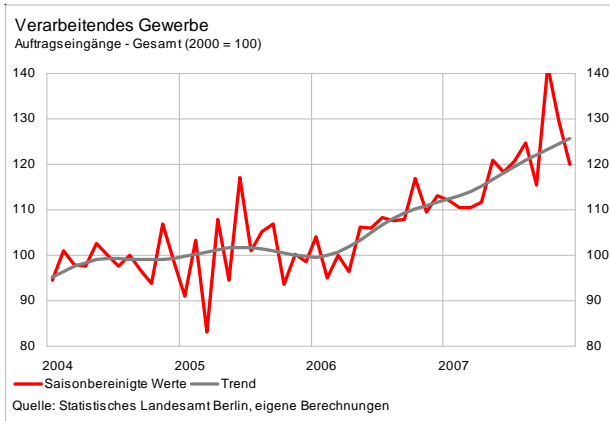
Inhalt

| | |
|---|----|
| Konjunktur-Tendenzen | 4 |
| Saisonbereinigte Konjunkturdaten | 5 |
| Berlin holt weiter auf | 6 |
| <u>Industrie</u> | |
| Auftragseingänge: Rekordergebnis 2007 | 8 |
| Umsätze: Wachstum auch im Dezember | 8 |
| Beschäftigung: Zunahme in der Elektrotechnik | 11 |
| Erwartungen: Unternehmen mehrheitlich optimistisch | 11 |
| <u>Bauhauptgewerbe</u> | |
| Auftragseingänge: Kräftiges Wachstum im Wohnungs- und Wirtschaftsbau | 12 |
| Umsätze: leichter Rückgang 2007 | 12 |
| Erwartungen: Deutliche Ernüchterung | 15 |
| <u>Einzelhandel</u> | |
| Leichter Anstieg der Einzelhandelsumsätze | 16 |
| Stabilisierung am Arbeitsmarkt stärkt Vertrauen der Konsumenten | 16 |
| <u>Gastgewerbe</u> | |
| Leichte Einbußen beim Umsatz | 18 |
| Berliner Gastgewerbe äußerst optimistisch | 18 |
| <u>Tourismus</u> | |
| Boom im Berlintourismus 2007 | 20 |
| <u>Exporte</u> | |
| Hohe Steigerungsrate in den ersten elf Monaten 2007 | 24 |
| EU-Osterweiterung: Handel stark ausgeweitet, weiterhin hohes Wachstumspotenzial | 24 |
| <u>Unternehmensgründungen</u> | |
| Saldo aus An- und Abmeldungen weiterhin rückläufig | 26 |
| <u>Unternehmensinsolvenzen</u> | |
| Zunahme in den ersten neun Monaten 2007 | 26 |
| Rückgang der angemeldeten Forderungen | 26 |
| <u>Arbeitsmarkt</u> | |
| 10% weniger Arbeitslose als vor einem Jahr | 28 |
| Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt | 28 |
| Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten | 28 |
| Mit Zuversicht in das neue Jahr | 30 |

Konjunktur-Tendenzen

| Merkmal | Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % | | |
|---|---|------|------|
| | Januar - Dezember | | |
| | 2005 | 2006 | 2007 |
| Auftragseingang | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | → | ↗ | ↗ |
| Bauhauptgewerbe | ↘ | ↗ | ↗ |
| Gesamtumsatz | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | → | → | ↗ |
| darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb. | → | ↘ | ↘ |
| Elektrotechnik | ↘ | ↘ | ↗ |
| Chemische Industrie | ↗ | ↗ | ↗ |
| Papier-, Verlags- und Druckgewerbe | → | → | → |
| Maschinenbau | → | ↗ | ↗ |
| Fahrzeugbau | ↗ | ↗ | → |
| Bauhauptgewerbe | → | ↘ | → |
| darunter: Wohnungsbau | ↘ | → | ↑ |
| Wirtschaftsbau | ↗ | ↘ | ↘ |
| Öffentlicher Bau | ↗ | ↘ | ↘ |
| Auslandsumsatz | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | ↗ | ↗ | ↗ |
| darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb. | ↗ | → | ↗ |
| Elektrotechnik | ↘ | ↘ | → |
| Chemische Industrie | ↗ | ↗ | ↗ |
| Papier-, Verlags- und Druckgewerbe | ↘ | ↗ | ↑ |
| Maschinenbau | ↘ | ↗ | ↗ |
| Fahrzeugbau | ↗ | ↗ | ↘ |
| Beschäftigte | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | ↘ | → | → |
| Bauhauptgewerbe | ↘ | ↘ | ↘ |

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Berlin holt weiter auf

Die Berliner Wirtschaft befand sich auch 2007 in einem kräftigen Aufschwung. Nach einer in den ersten Monaten aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung nur mäßigen Expansion nahm die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2007 deutlich Fahrt auf. Nach den ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ legte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr preisbereinigt um 1,8% zu. Damit ist die Berliner Wirtschaftsleistung 2007 zwar zum dritten Mal in Folge wieder spürbar gestiegen, liegt aber im Vergleich der Bundesländer noch im hinteren Drittel. Allerdings holte Berlin gegenüber dem Bundesdurchschnitt trotz öffentlicher Sparmaßnahmen weiter auf. Betrug die Differenz beim Wirtschaftswachstum zwischen Berlin und dem Bund im Jahr 2006 noch 1,7 Prozentpunkte, so waren es im vergangenen Jahr nur noch 0,7 Punkte. Vor allem in den Dienstleistungsbereichen wuchs die Berliner Wirtschaft – teilweise überdurchschnittlich. Aber auch die Berliner Industrie feierte ein Comeback und widerlegt die These, dass die Zukunft in der Hauptstadt allein den Dienstleistungen gehöre.

Für eine anhaltende konjunkturelle Dynamik in 2008 spricht neben dem Wachstum im Dienstleistungsbereich vor allem die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Berliner Industrieunternehmen berichten von Auftragsrekorden, Produktionszuwächsen und Neueinstellungen. Jahrelang war die Rede vom unaufhaltsamen Wandel der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Der Industriestandort Berlin, so hieß es, habe keine Zukunft. Vieles deutet nun darauf hin, dass die Produktion auch im neuen Jahr deutlich ausgeweitet wird. Die Auftragseingänge als Frühindikatoren künftiger Produktion sind zuletzt nochmals kräftig gestiegen.

Hinsichtlich der mittelfristigen Wachstumsaussichten ist besonders positiv zu werten, dass sich die Berliner Industrie vor allem durch ihre Erfolge bei der Produktivitätssteigerung und durch eine sehr hohe Intensität in Forschung und Entwicklung in den Zukunftsbranchen auszeichnet. Aufgrund der vorhandenen Wissenschaftseinrichtungen kann Berlin in den nächsten Jahren die Präsenz seiner innovativen Branchen und Kompetenzfelder weiter ausbauen und im Standortwettbewerb mehr und mehr einen vorderen Platz belegen.

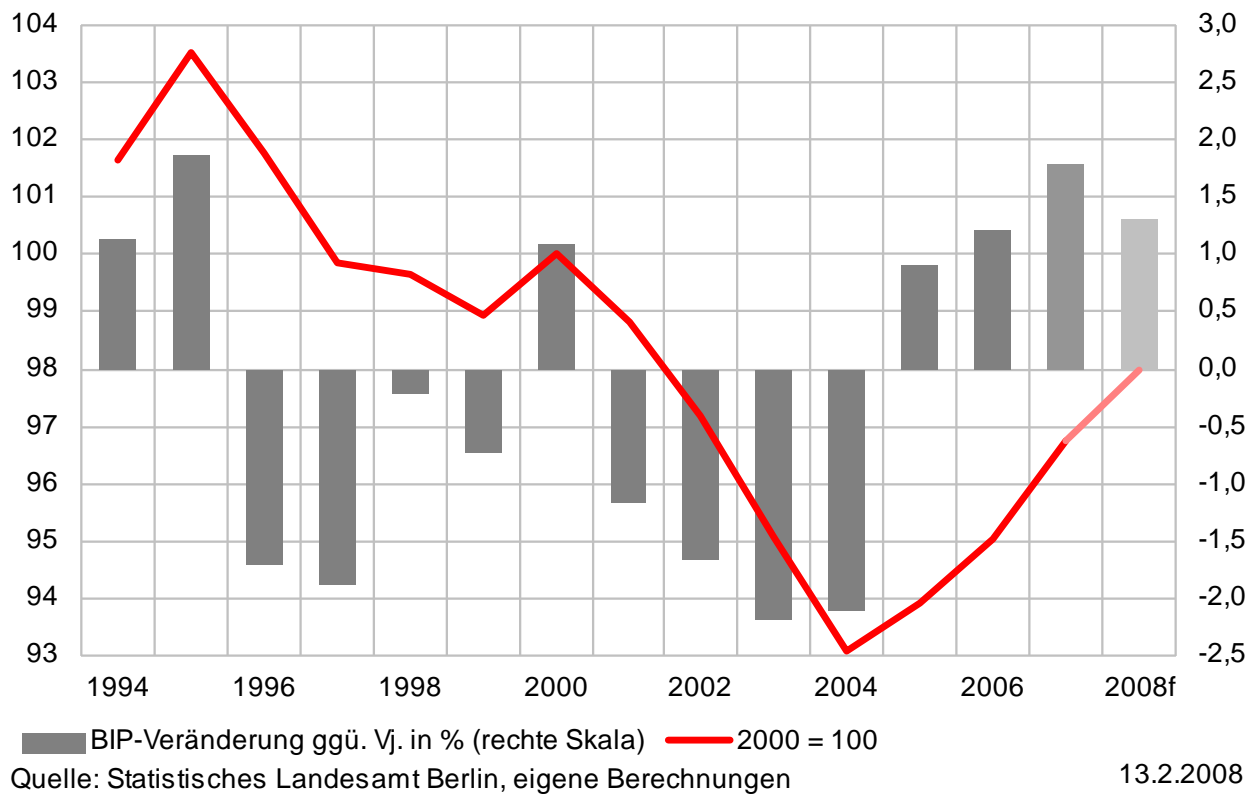
Ausgehend von einem niedrigen Niveau werden Impulse für die Konjunktur in den kommenden Monaten auch vom Baugewerbe erwartet, vor allem vom Bau des Flughafens Berlin Brandenburg Inter-

national (BBI). Der Großflughafen BBI ist eines der größten im Bau befindlichen Verkehrsvorhaben Deutschlands. Hinsichtlich der mittelfristigen Wachstumsaussichten ist die Entwicklung der Branchen rund um den neuen Hauptbahnhof positiv zu werten. In seinen Dimensionen stellt dieses Vorhaben selbst das Großprojekt Potsdamer Platz in den Schatten. Investitionen in Milliardenhöhe sind hier bereits in der Planung. Auch die Friedrich-Wilhelm-Stadt in Mitte wird in den kommenden drei Jahren zu einer riesigen Baustelle. Großprojekte mit einem Investitionsvolumen von etwa 800 Mio. EUR sind in diesem Viertel und den angrenzenden Stadtquartieren geplant oder wurden bereits begonnen.

Im vergangenen Jahr bekam auch der Berliner Einzelhandel die Folgen der Mehrwertsteuererhöhung, gestiegener Preise im Nahrungsmittelbereich sowie der hohen Kosten für Energie und Kraftstoffe zu spüren. Sie minderten das Budget der privaten Haushalte und belasteten die Kaufbereitschaft der Berliner. Die Umsätze im Einzelhandel stiegen trotz Touristenboom nur geringfügig. Impulse können sich in den nächsten Monaten daraus ergeben, dass die privaten Haushalte in Erwartung steigender Tarifabschlüsse wieder Anschaffungen langlebiger Konsumgüter ins Auge fassen und gemeinsam mit den Touristen für höhere Umsätze im Berliner Einzelhandel sorgen. Lohnforderungen von 8% und mehr dürften zwar noch gestutzt werden, die Einkommen werden aber trotzdem etwas stärker als im vergangenen Jahr zulegen. Hinzu kommt, dass sich im Zuge der anhaltenden konjunkturellen Expansion der Beschäftigungsaufbau in Berlin auch 2008 fortsetzen wird.

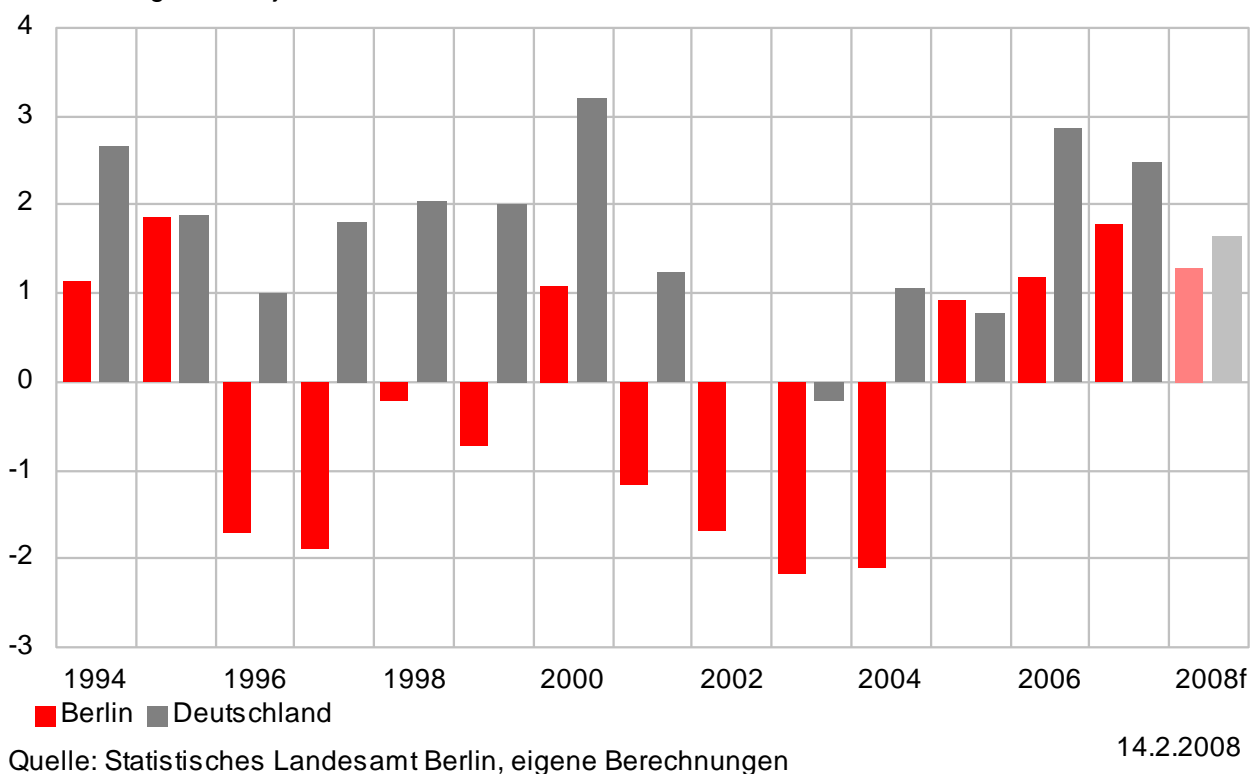
Auch das Wachstum im Berliner Außenhandel wird sich 2008 fortsetzen, wenn auch etwas gebremst. Das geringere Wachstum der USA-Exporte dürfte vor allem durch die boomende Nachfrage der Schwellenländer und der EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa ausgeglichen werden. Zumal sich die EU-Beitrittsländer weiterhin in der Expansionsphase befinden. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden hier 2008 bei etwa 6% liegen, in einigen Staaten wie Lettland, Estland oder Litauen könnten die Steigerungsraten sogar 7% bis 8% erreichen. Hinzu kommt, dass die neuen EU-Länder immer noch einen großen Nachholbedarf im Ausbau ihrer Infrastruktur haben. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft weiteres Handelspotenzial an. Alles in allem dürfte der Wachstumsbeitrag des Außenhandels 2008 jedoch etwas zusammenschmelzen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:**Auftragseingänge: Rekordergebnis 2007**

Die Berliner Industrieunternehmen konnten auch im letzten Monat des Jahres 2007 mit einem Orderzuwachs von 5,5% gegenüber dem Dezember 2006 noch ein sehr gutes Ergebnis verbuchen. Insgesamt gingen bei den Unternehmen im vergangenen Jahr 12,9% mehr Bestellungen ein. So ein Auftragsrekord wurde in Berlin seit Jahren nicht mehr erzielt und widerlegt die These von der sterbenden Industrie in der Hauptstadt. Die Bedeutung der Industrie spiegeln auch die Orders aus dem Ausland mit plus 17,7% wider. Dass sich die Berliner Industrie auf den Weltmärkten wieder behaupten kann, geht vor allem auf ihre Erfolge bei der Produktivitätssteigerung und auf eine sehr hohe Intensität in Forschung und Entwicklung in den Zukunftsbranchen zurück.

Starke Zuwächse meldeten vor allem die klassischen Bereiche: Chemie (+24,1%), Elektrotechnik (+14,6%), Metall (+9,5%), Fahrzeugbau (+5,3%) und Maschinenbau (+4,0%). Dabei verbuchte erneut die bedeutende Berliner Chemiebranche deutlich mehr Aufträge als 2006, aus dem Ausland gingen hier sogar 30,1% mehr Bestellungen ein. Weniger stark entwickelten sich in der Chemie dagegen die Inlandsaufträge, die im Vorjahresvergleich „nur“ um 12,4% zunahmen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Konjunkturrisiken zeigt sich diese Auftragslage insgesamt als erstaunlich robust.

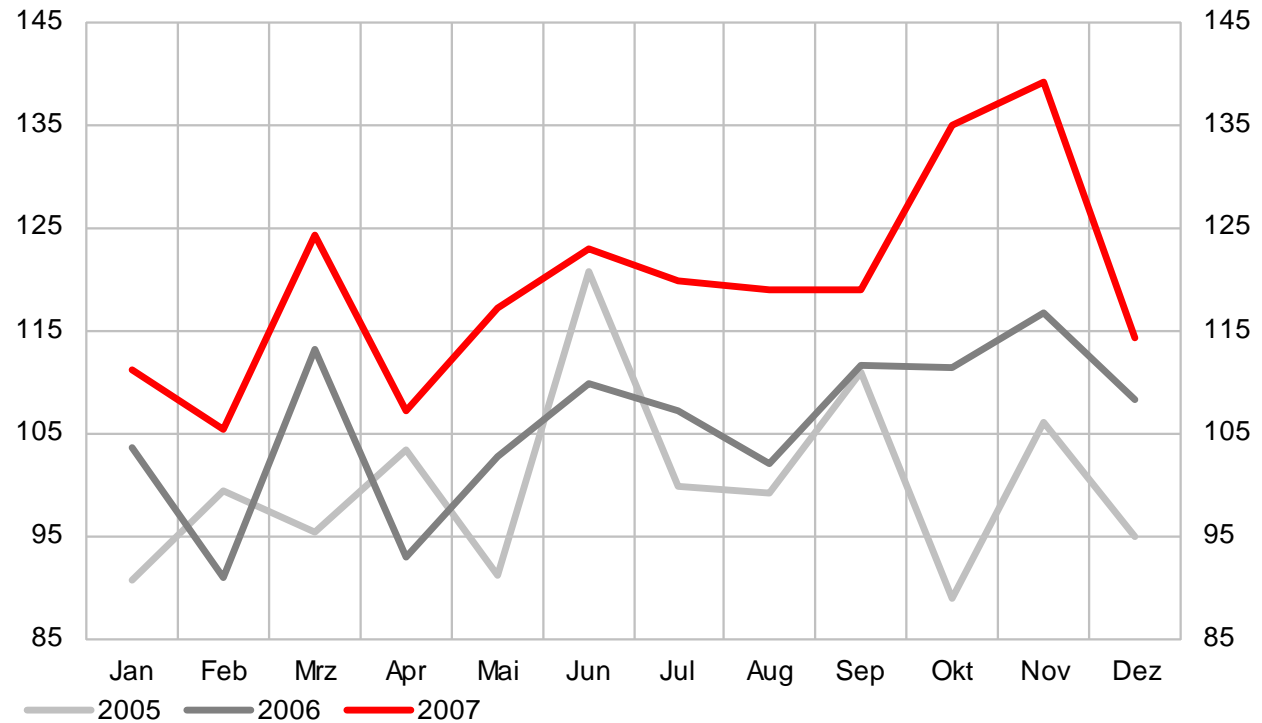
Die hervorragenden Frühindikatoren aus dem Verarbeitenden Gewerbe sind ein wesentliches Indiz dafür, dass die Industriekonjunktur in Berlin auch in den ersten Monaten 2008 ihr Niveau beibehalten wird. Die im Jahresverlauf 2007 starke Steigerung der Auftragseingänge lässt auf ein nachhaltiges Wachstum der Produktion in den ersten Monaten 2008 hoffen.

Umsätze: Wachstum auch im Dezember

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren auch im Dezember mit einem Zuwachs von 4,7% gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich aufwärts gerichtet. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe 2007 einen Umsatz von 29,7 Mrd. EUR und lagen damit insgesamt deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+2,3%). Zulegen konnten vor allem die Bereiche Metall (+12,9%), Chemie (+12,5%), Maschinenbau (+5,8%) und Elektrotechnik (+3,5%). Rückgänge wurden dagegen im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (-3,4%) sowie im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (-1,3%) verzeichnet. Während die gesamten Verkäufe in das Ausland um 8,2% zunahmen, gingen im Inlandsgeschäft die Umsätze leicht um 0,5% zurück. Mittlerweile beträgt der Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 34,0%. Im Jahr 2000 lag dieser Wert erst bei 23,6%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte zunehmend auch auf dem Weltmarkt bestehen und wettbewerbsfähiger geworden sind. Berlin profitiert von der industriellen Vielfalt, die sich hier erhalten hat. Mit China und Indien industrialisieren sich große Teile der Welt, und Berliner Unternehmen haben genau die Produktpalette im Angebot, die Schwellenländer dafür brauchen, von Maschinen über komplette Turbinen bis hin zu Glühbirnen und Motorrädern.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2000 = 100 (Volumenindex)

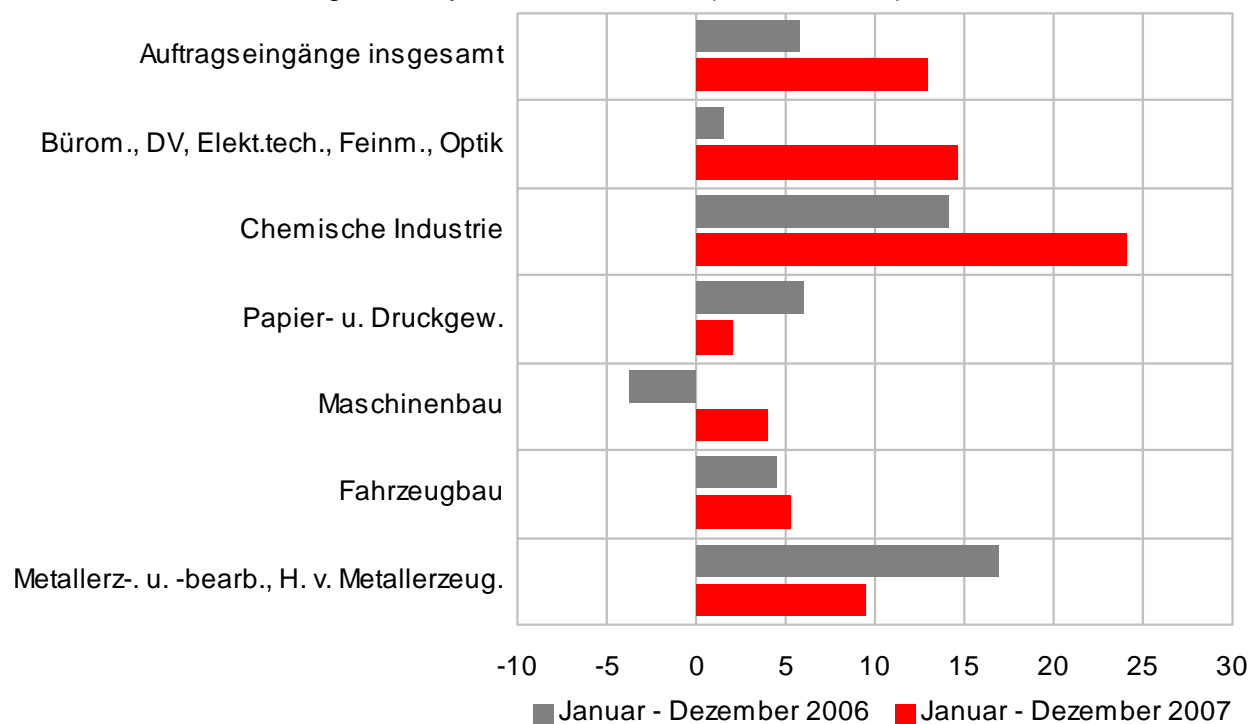


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2000 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

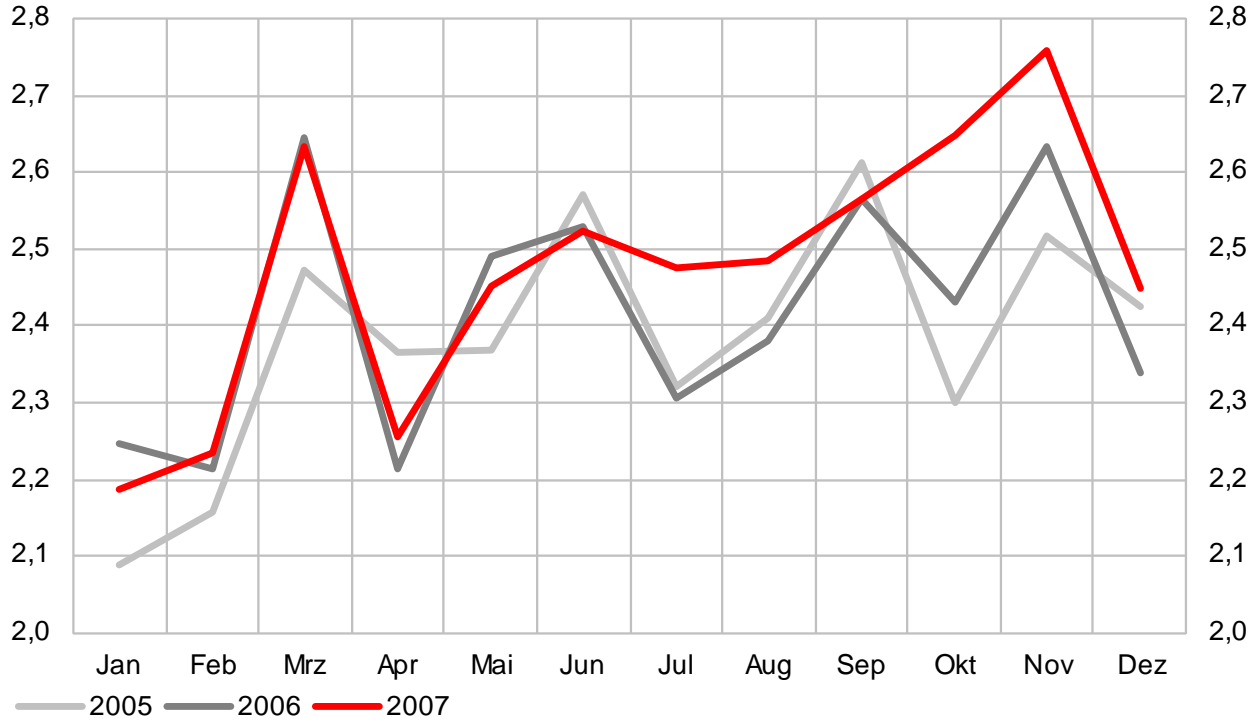


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro

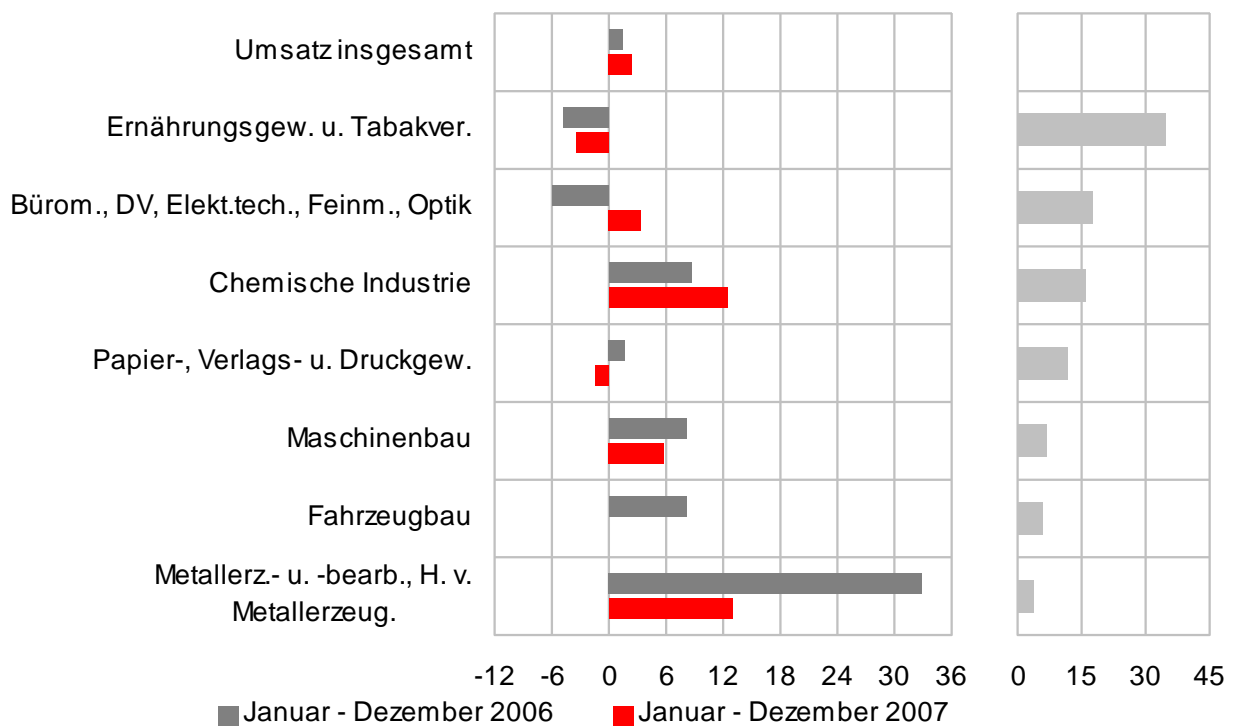


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Beschäftigung: Zunahme in der Elektrotechnik

Die insgesamt positive Entwicklung in den vergangenen Monaten hatte auch Auswirkungen auf die Personalplanung der Unternehmen. Im Dezember 2007 waren mit 86.186 Personen nach langen Jahren des Beschäftigungsabbaus zum dritten Mal in Folge 476 Arbeitnehmer (+0,6%) mehr tätig als im gleichen Monat des Vorjahres. Zwischen den Branchen unterscheidet sich der Bedarf an Mitarbeitern deutlich: Am größten ist er in der Elektrotechnik. Einzelne Betriebe aus diesem großen Bereich, wie z. B. aus den Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik sowie Feinmechanik und Optik haben ihre Belegschaften teilweise deutlich aufgestockt.

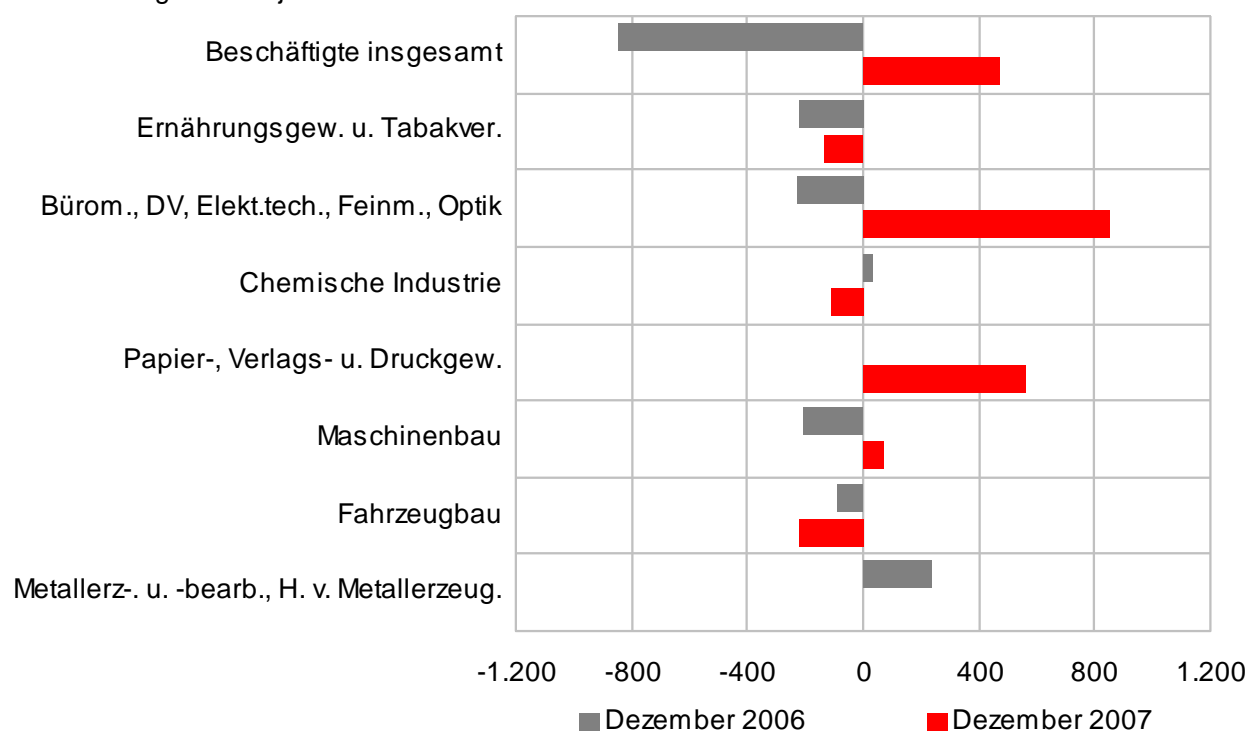
Erwartungen: Unternehmen mehrheitlich optimistisch

Das Berliner Verarbeitende Gewerbe profitiert gegenwärtig vom weltweiten Aufschwung und einer gestiegenen Nachfrage nach Industriegütern. Berliner Unternehmen haben sich hervorragend auf die Erfordernisse der Globalisierung eingestellt. Sie haben sich spezialisiert, in ihren Nischen sind sie nicht selten Weltmarktführer. So erhöhten sich 2007 die Auslandsbestellungen in der Berliner

Chemiebranche um 30%. Auch die Konjunkturmfragen signalisieren, dass die heimische Industrie wieder Tritt gefasst hat. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg ist die Geschäftslage der Unternehmen positiv. Während 54% der Industrieunternehmen ihre derzeitige Geschäftslage mit gut beurteilen, rechnen allerdings nur 26% der Unternehmen auch in den kommenden Monaten mit einer günstigen Entwicklung. Der Saldo günstigerer und ungünstigerer Erwartungen liegt hier zwar mit 14 Prozentpunkten im Plus, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr halbiert. Die positiven Aussichten resultieren insbesondere aus den besser als im Vorjahr eingeschätzten Exporterwartungen. Die Hälfte der Unternehmen plant vor dem Hintergrund hoher Kapazitätsauslastung Investitionsausgaben auf dem Niveau des Vorjahres und einige Berliner Firmen wollen sogar die Zahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Allerdings besteht nach einer Umfrage der Vereinigung der Unternehmensverbände (UVB) bereits in vielen Bereichen Mangel an Fachkräften. Vor allem die Metall- und Elektro- sowie die chemische Industrie suchen dringend Mitarbeiter mit akademischer Ausbildung.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Bauhauptgewerbe:**Auftragseingänge: Kräftiges Wachstum im Wohnungs- und Wirtschaftsbau**

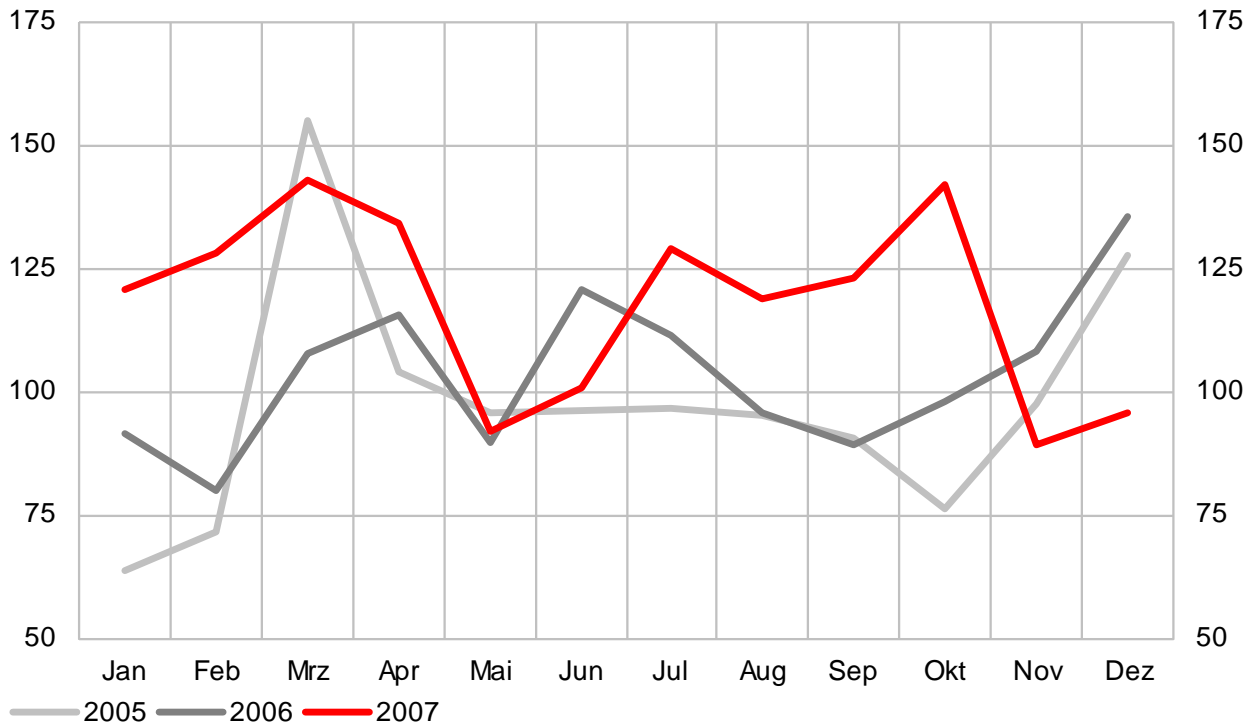
Für eine anhaltende konjunkturelle Dynamik in Berlin sprechen auch die stark gestiegenen Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe. Die Bestellungen konnten hier 2007 ihr entsprechendes Vorjahresniveau weit überschreiten und nahmen insgesamt um 13,9% zu. Ausschlaggebend für dieses starke Wachstum waren erneut die enormen Auftragseingänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau. Die Orders konnten hier 2007 um 19,6% bzw. 17,2% zulegen. Der Öffentliche Bau nahm dagegen mit 7,2% weniger kräftig zu. In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen spiegeln sich immer stärker auch die Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) wider. Etwa 85% aller Auftragsvergaben sollen in die Region Berlin gegangen sein. Die Bestellungen für einige Neu- und Umbauten von Bundesministerien, die Ausbauprojekte der Bahn sowie die Entwicklung der Brachen rund um den neuen Hauptbahnhof schlagen sich ebenfalls in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen und den Planungs- und Ingenieurbüros nieder.

Umsätze: leichter Rückgang 2007

Beim Umsatz schlägt das kräftige Wachstum der Auftragseingänge allerdings erst sehr langsam durch. So gingen im Vorjahresvergleich die Bauumsätze im Dezember wieder zurück (-7,6%), nachdem in den Monaten Juli bis November noch regelmäßig Zuwächse verzeichnet wurden. Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe 2007 lediglich einen Umsatz von 2,1 Mrd. EUR und damit etwas weniger als im Vorjahr (-0,8%). Im Jahr 2006 betrug der Rückgang allerdings noch 5,6%. Während der Wohnungsbau 2007 um 22,7% zunahm, waren beim Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau Umsatzrückgänge von 4,4% bzw. 14,0% zu verzeichnen. Überraschend ist, dass trotz Wegfalls der Eigenheimzulage der Wohnungsbauumsatz in Berlin so stark zugelegt hat. Vor allem Lofts und Stadthäuser in der Innenstadt werden stark nachgefragt. Die Trendwende beim öffentlichen- und gewerblichen Bauumsatz dauert dagegen länger als erwartet.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



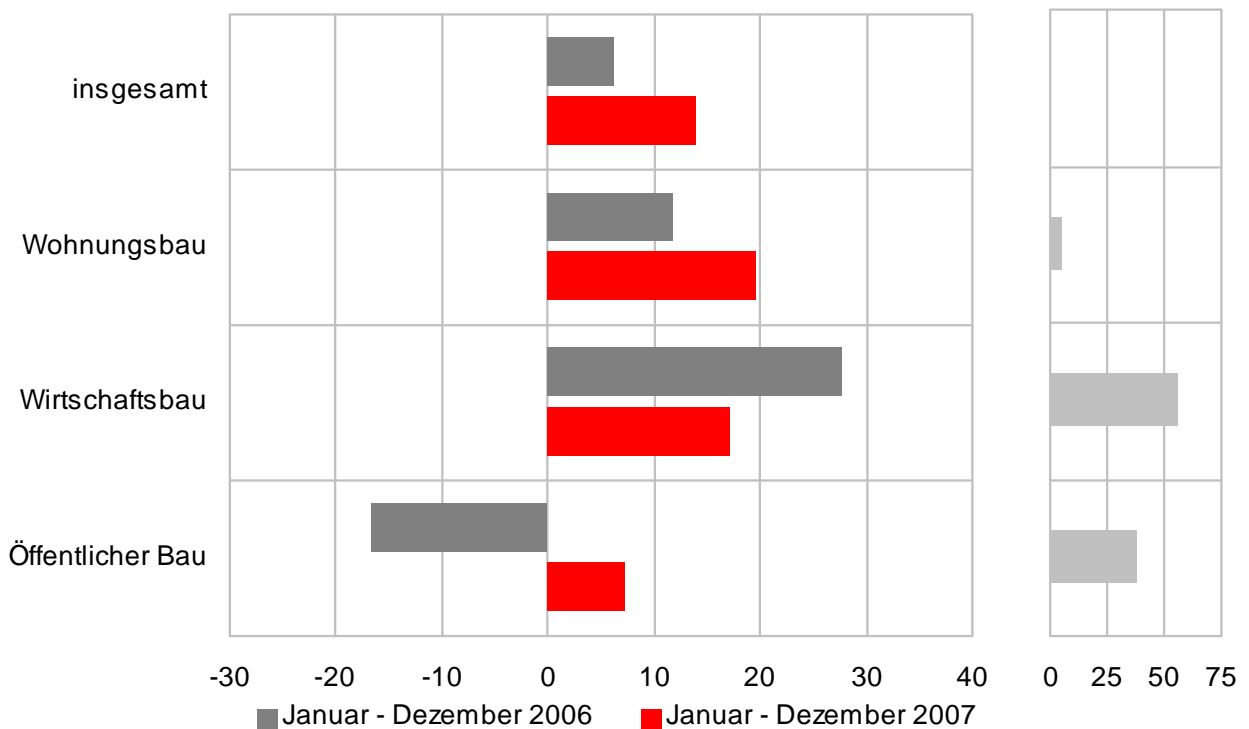
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

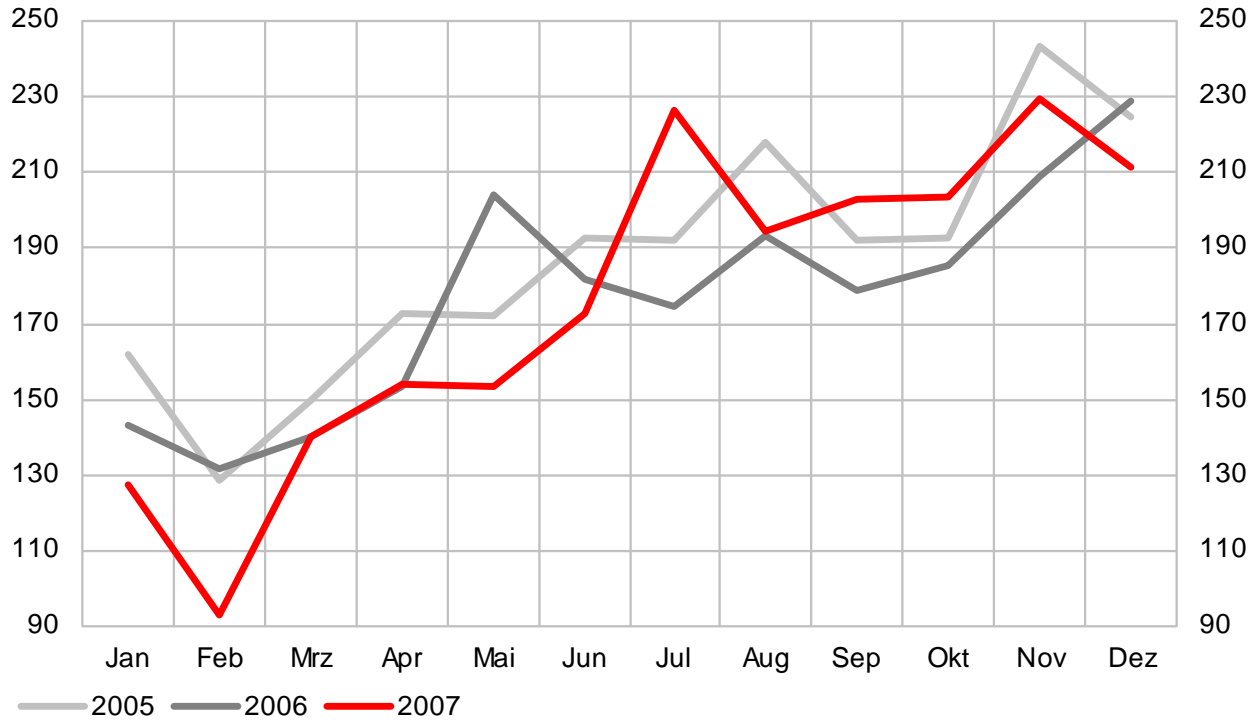
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 15.2.2008

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt in Mio. Euro



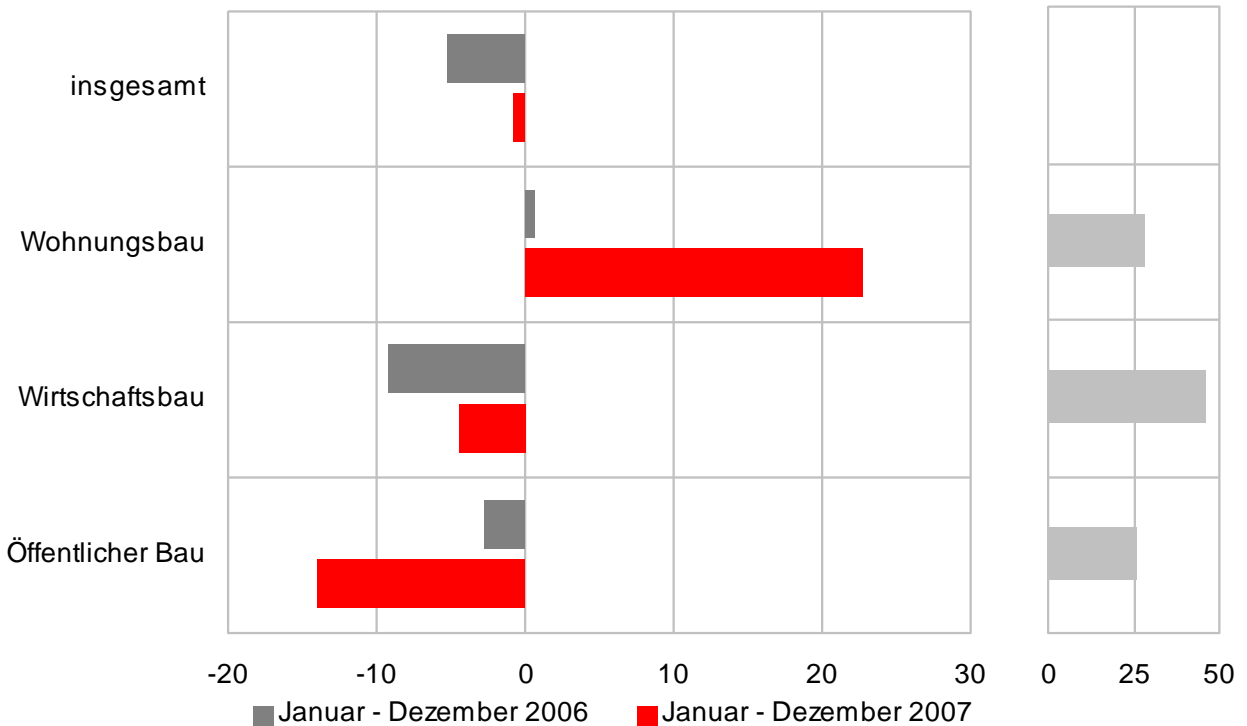
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

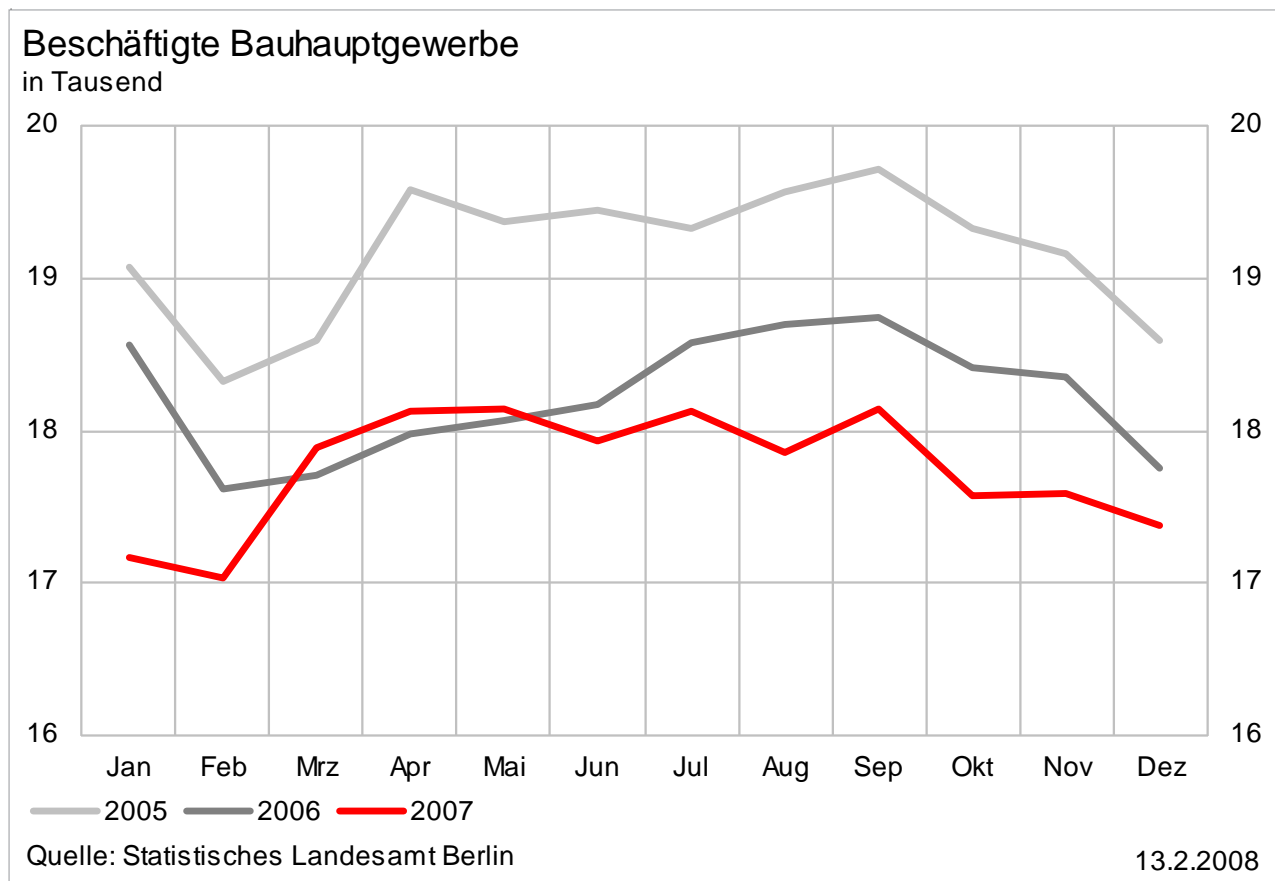


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Erwartungen: Deutliche Ernüchterung

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg ist in den Geschäftserwartungen der Bauunternehmen eine deutliche Ernüchterung zu erkennen. Sie sehen skeptischer in die Zukunft als Anfang 2007, rechnen aber nicht mit einer Talfahrt wie in den vergangenen Jahren. Die gedämpften Erwartungen haben auch Auswirkungen auf die Stellenpläne und Investitionsabsichten. Nur drei Prozent der befragten Baufirmen wollen weitere Arbeitskräfte einstellen und nur sieben Prozent rechnen mit steigenden Investitionen für die kommenden Monate. Die hohen Auftragseingänge im Wirtschaftsbau geben allerdings Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Wesentliche Impulse werden in den nächsten Monaten vom weiteren Bau des Flughafens BBI sowie von den verstärkten Sanierungsmaßnahmen der Hausbesitzer ausgehen.



Einzelhandel:

Leichter Anstieg der Einzelhandelsumsätze

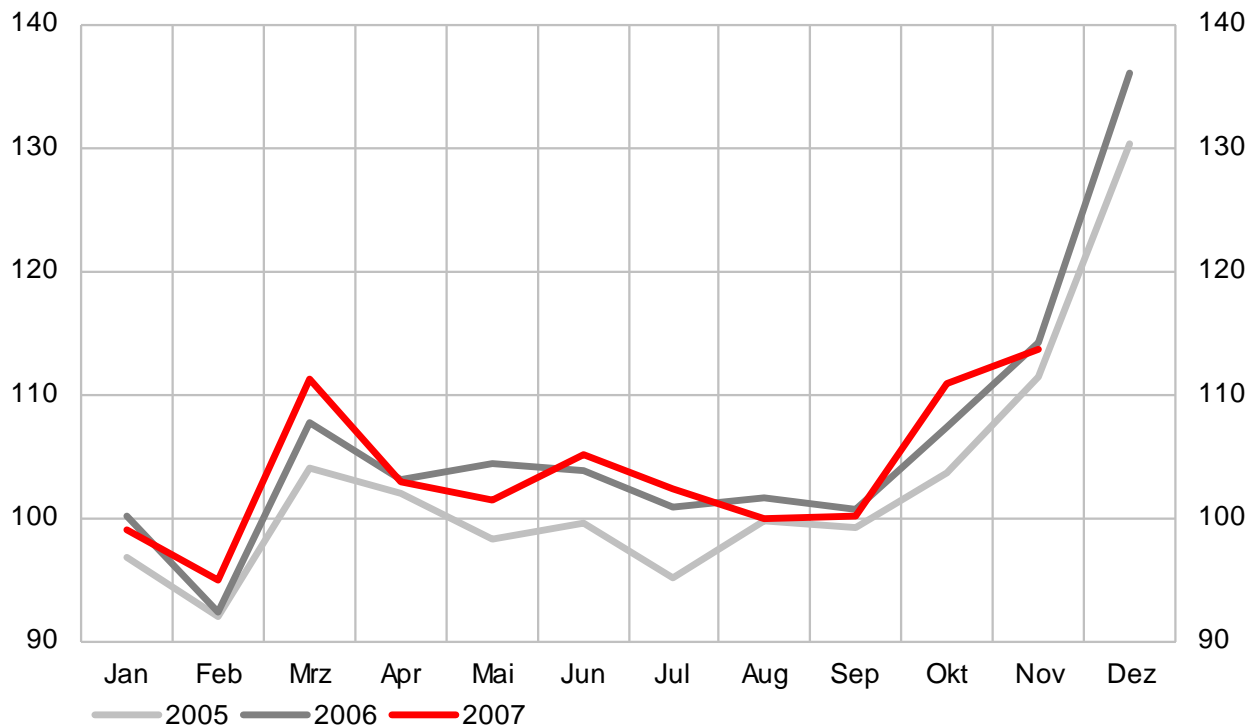
Trotz der Belastungen der Konsumenten durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, hohe Energiekosten und die gestiegenen Tarife für öffentliche Leistungen konnte der Berliner Einzelhandel in den Monaten Januar bis November 2007 (ohne Kraftfahrzeughandel) gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum noch einen leichten Umsatzzuwachs von 0,5% verzeichnen. Damit erzielte der Berliner Einzelhandel auch im bisherigen Jahresverlauf 2007 ein besseres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (-1,6%). Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren die guten Geschäfte im Versandhandel (+6,7%) und dank des Touristenbooms im sonstigen Facheinzelhandel (+3,9%). Dagegen gingen die Umsätze in den Supermärkten (-6,7%) und in den – im vergangenen Jahr noch wachsenden – Apotheken (-0,6%) zurück. Der Bereich Kraftfahrzeughandel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen musste insgesamt einen Umsatzrückgang von 10,5% hinnehmen.

Stabilisierung am Arbeitsmarkt stärkt Vertrauen der Konsumenten

Ein wichtiger Faktor für die leichte Erholung des Konsums in Berlin ist die allmähliche Stabilisierung am Arbeitsmarkt. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit stärkt das Vertrauen der Berliner. Auch im Januar 2008 lag die Zahl der Arbeitslosen um 27.938 niedriger als im Januar des Vorjahres. Gegenüber Januar 2006 ging die Zahl der Erwerbslosen sogar um 59.876 (-19,2%) zurück. Auch die Beschäftigungsentwicklung fällt weiterhin positiv aus. Rund 29.800 Menschen mehr als im Vorjahr waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vorjahresvergleich der Bundesländer liegt Berlin hier mit 2,8% Zuwachs nach Hamburg an zweiter Stelle. Bei anhaltend hohem Beschäftigungsaufbau und somit steigender Kaufkraft dürften auch die Konsumausgaben weiter anziehen. Zudem werden die Lohnsteigerungen 2008 etwas kräftiger ausfallen als 2007, was ebenfalls die verfügbaren Einkommen erhöht. Auch wird im laufenden Jahr weiterhin mit steigenden Touristenzahlen gerechnet. Gefahren für den Konsum gehen allerdings von den hohen Energiekosten aus. Verharrt der Ölpreis langfristig auf seinem jetzigen hohen Niveau, würde das den privaten Konsum wieder dämpfen. Auch die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten führte zuletzt zur Verunsicherung der Verbraucher und hat die Aufwärtsbewegung etwas gebremst. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg gehen 23% der Berliner Unternehmen im Handel von einer positiven Geschäftsentwicklung aus, während 65% das Niveau halten werden. Große Beschäftigungs- und Investitionsimpulse sind vom Handel in nächster Zukunft jedoch kaum zu erwarten – 23% der befragten Unternehmen beabsichtigen ihre Investitionsausgaben zu erhöhen und 17% planen Personal einzustellen. Die Neueinstellungen werden jedoch durch den Beschäftigungsabbau in anderen Betrieben unter dem Strich kaum zusätzliche Arbeitsplätze im Handel schaffen.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2003 = 100

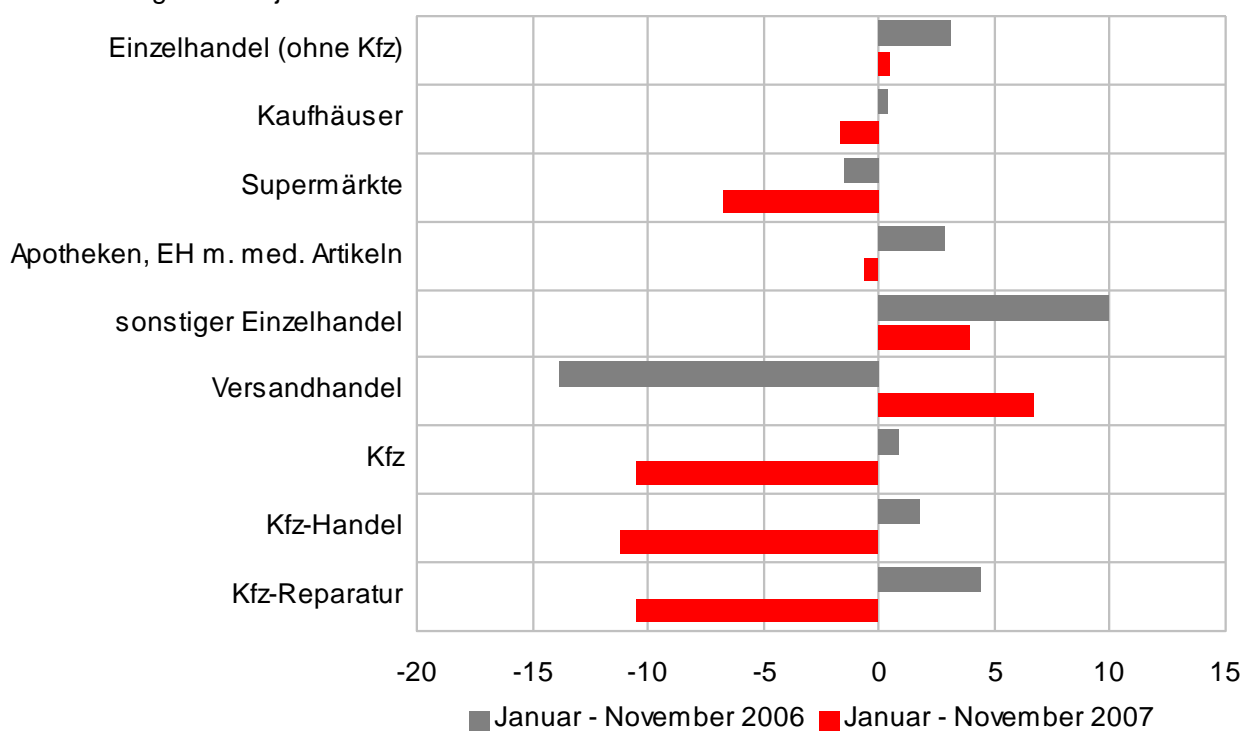


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Gastgewerbe:**Leichte Einbußen beim Umsatz**

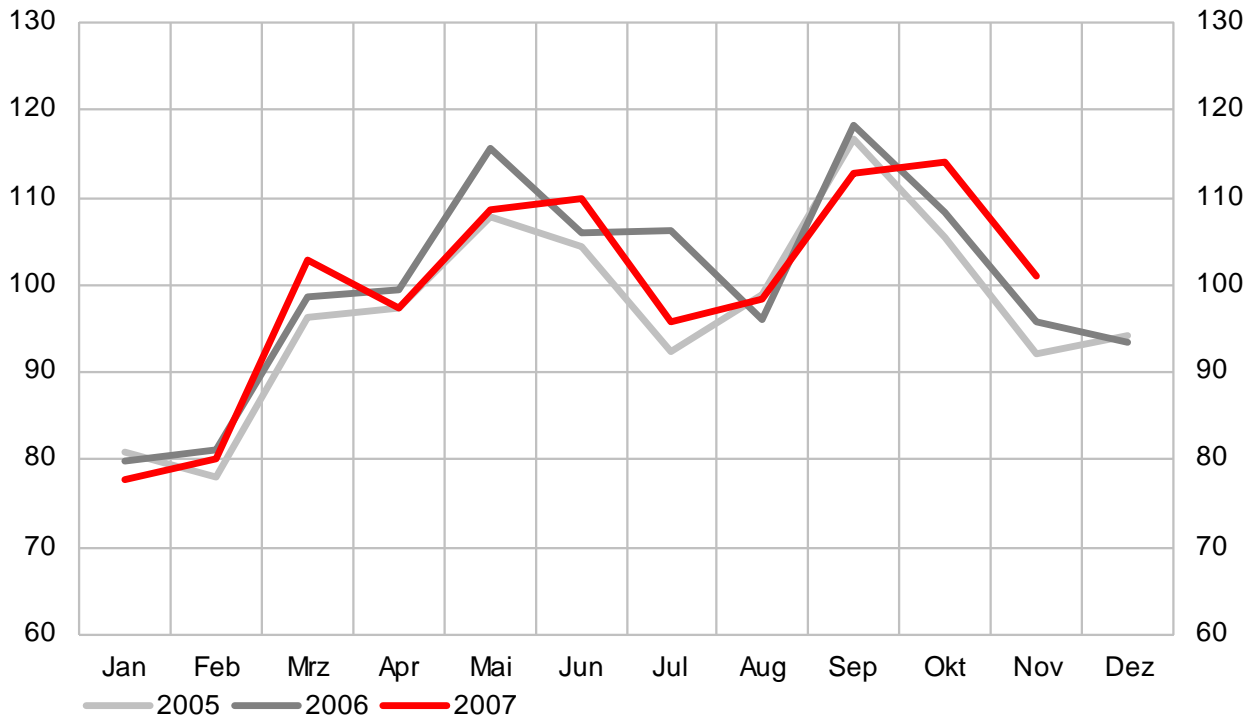
Im Berliner Gastgewerbe stellt sich die Lage etwas ungünstiger dar als im Einzelhandel. In den ersten elf Monaten 2007 war der Umsatz im gesamten Gastgewerbe um 0,6% rückläufig. Dabei gingen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum allerdings deutlich um insgesamt 4,0% zurück. Am stärksten betroffen waren hier die Schankwirtschaften mit Rückgängen um 12,4%. Im Bereich Kantinen und Caterer nahmen die Umsätze dagegen um 5,2% zu. Im Berliner Beherbergungsgewerbe konnte in den ersten elf Monaten 2007 ein Umsatzwachstum von 1,5% erzielt werden, wobei allein die Hotels 1,6% mehr erlösten.

Berliner Gastgewerbe äußerst optimistisch

Die Hoffnungen für die nächsten Monate sind angesichts der weiterhin steigenden Zahlen im Berlin-tourismus sehr positiv. Neben Luxusreisen und Kreuzfahrten stehen vor allem Städtereisen auf der Wunschliste des reisewilligen Publikums. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Berliner Tourismusbranche auch für das laufende Jahr sehr optimistisch.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2003 = 100

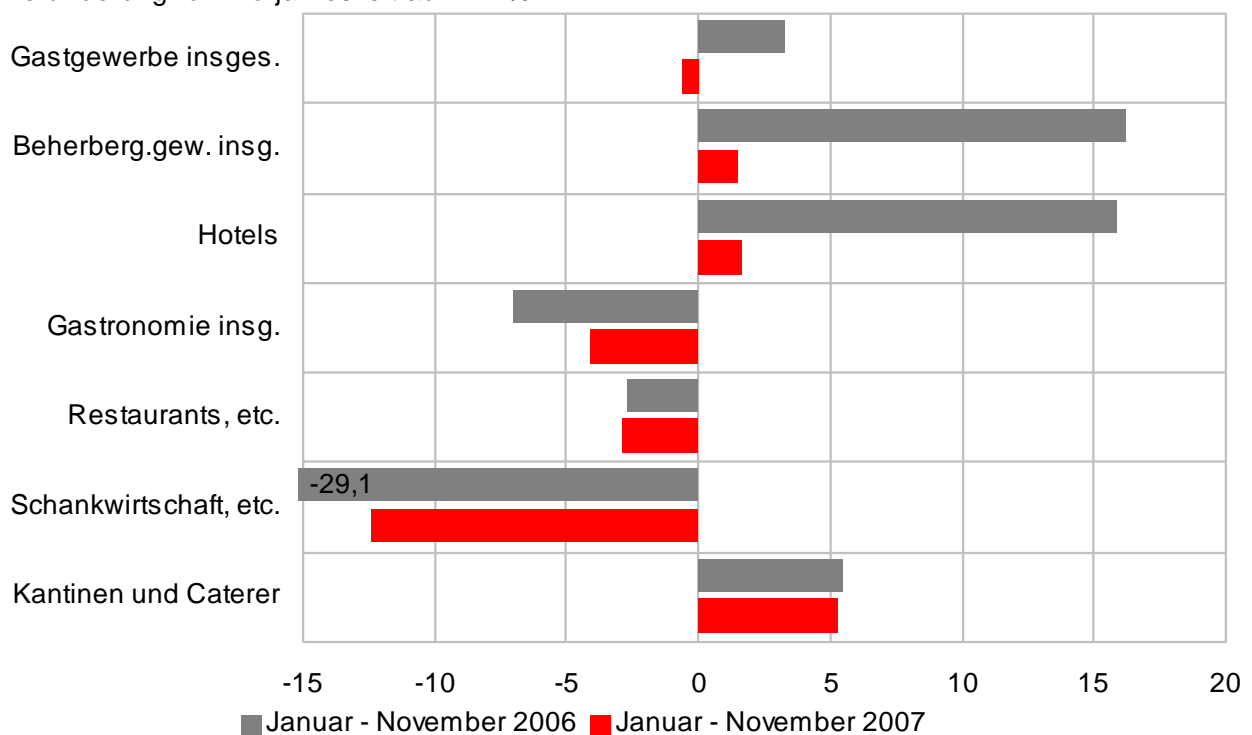


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

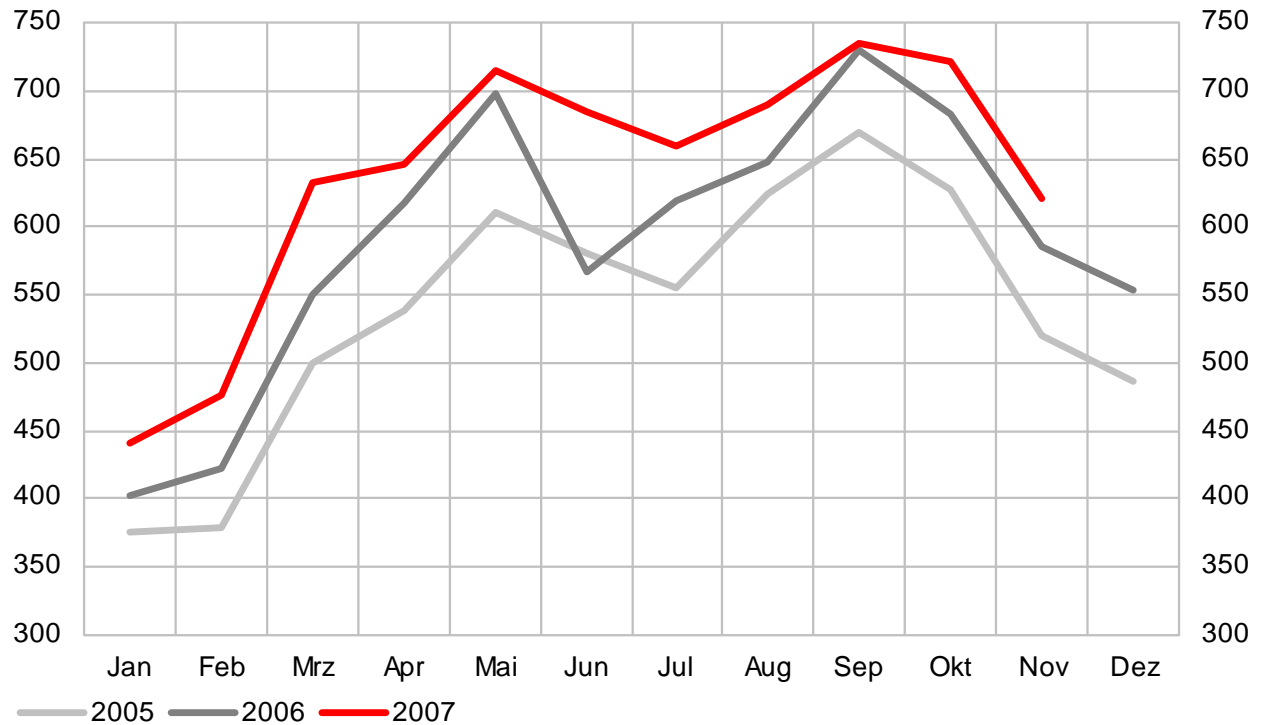
Tourismus:**Boom im Berlintourismus 2007**

Berlin ist nach wie vor eine Attraktivität für Touristen. So kamen allein in den ersten elf Monaten 2007 insgesamt rund 7,0 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer kräftigen Steigerung von 7,6%. Die Übernachtungszahl nahm um 8,9% zu. Aus dem Ausland kamen rund 2,4 Mio. Gäste, das waren 9,9% mehr als vor einem Jahr. Trotz der stark gestiegenen Bettenkapazitäten erhöhte sich die durchschnittliche Bettenauslastung im Beherbergungsgewerbe im November 2007 auf 47,0% nach 45,1% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben auch weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten eineinhalb Jahren sollen etwa 2.500 weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein.

Auch 2008 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin. Höhepunkte des kommenden Jahres wie die Festtage an der Staatsoper und Philharmonie, die 5. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst, die Babylon-Ausstellung im Pergamonmuseum oder die Paul-Klee-Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie sowie die Berlin-Standards wie Berlinale, Internationale Luftfahrt-Ausstellung oder Berlin-Marathon werden wieder attraktive Angebote für Touristen sein und viele Besucher in die deutsche Hauptstadt locken. Die positive Geschäftsentwicklung in der Tourismusbranche wird sich auch in der Ausgabebereitschaft für Investitionen und zusätzliche Mitarbeiter niederschlagen.

Gästeankünfte

in Tausend

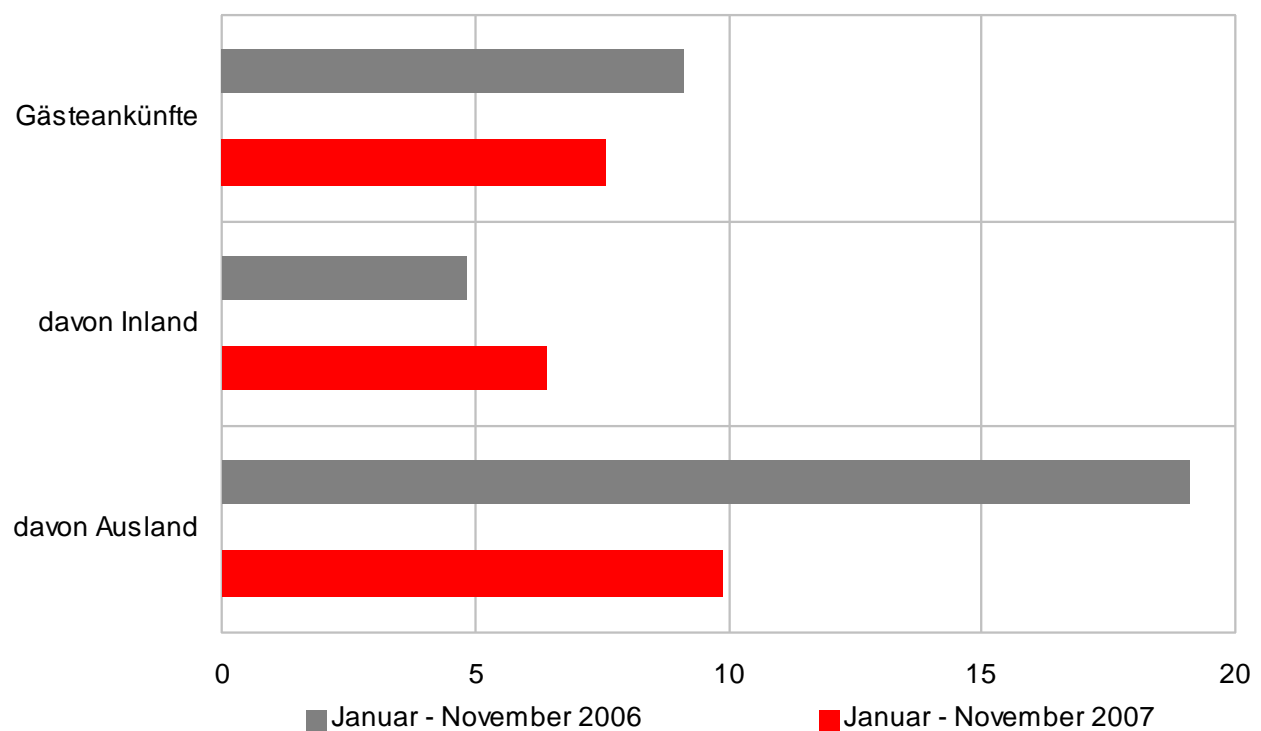


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Gästeankünfte

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %

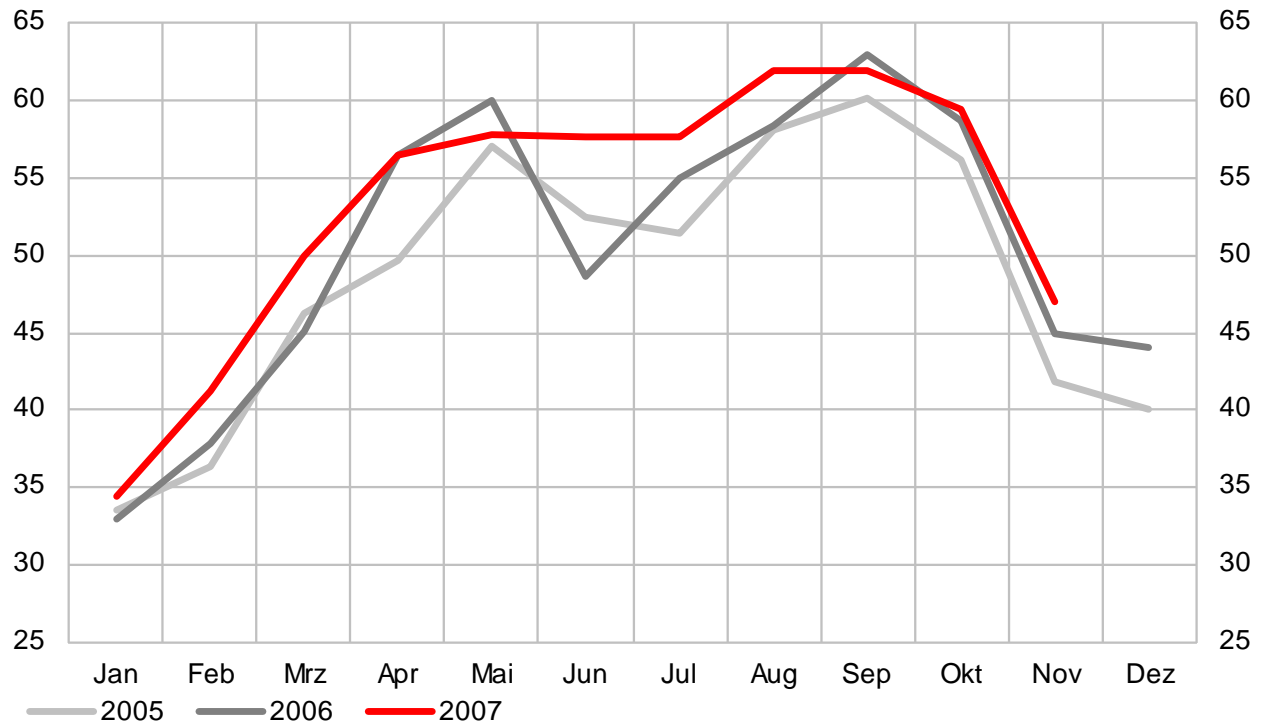


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Bettenauslastung

in %

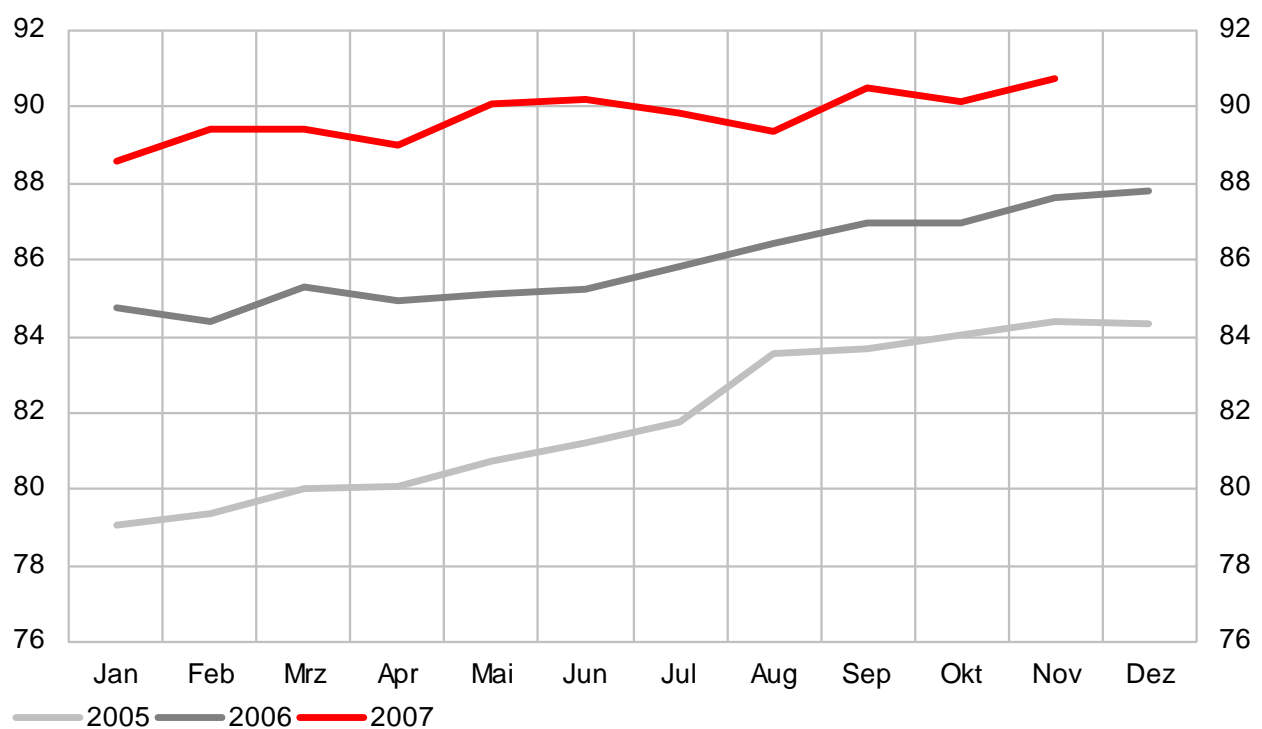


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Angebote Bettens

in Tausend

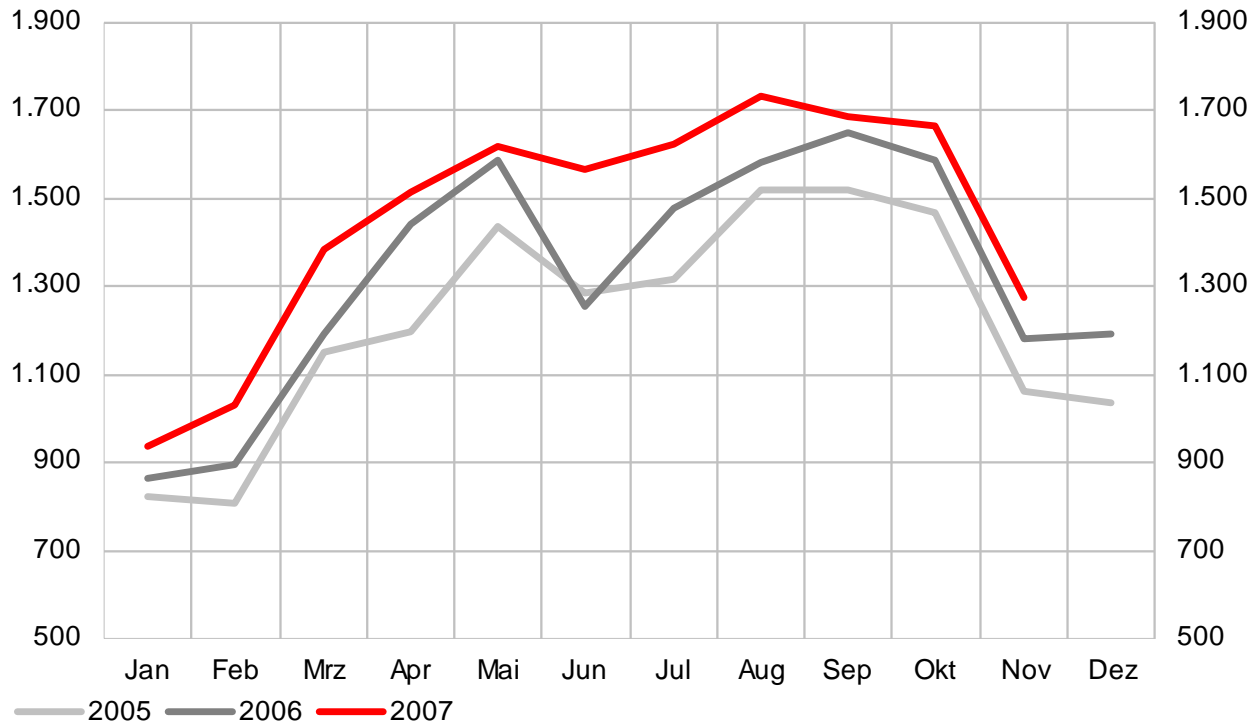


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Übernachtungen

in Tausend

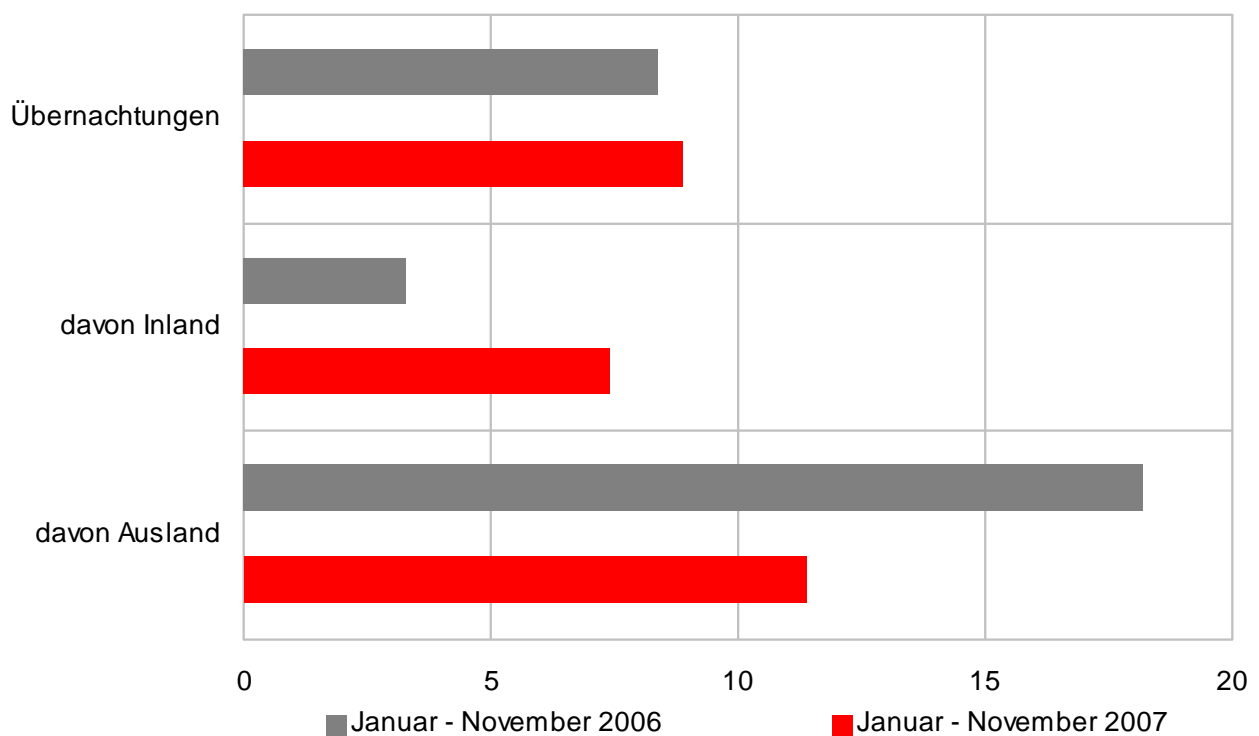


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

13.2.2008

Übernachtungen

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Exporte:**Hohe Steigerungsrate in den ersten elf Monaten 2007**

Eine sehr günstige Entwicklung zeigte auch die Berliner Exportwirtschaft im Zeitraum Januar bis November 2007. Das Ausfuhrvolumen erreichte einen Wert von insgesamt 11,3 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem deutlichen Zuwachs von 8,2%. Die wichtigsten Handelspartner der Berliner Exporteure sind nach wie vor die Länder der EU. Mit einem Ausfuhrvolumen von insgesamt 5,6 Mrd. EUR (+5,5%) kam jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro aus einem EU-Mitgliedsland. Der größte Berliner EU-Handelspartner ist Frankreich mit einem Volumen von 773,6 Mio. EUR (+2,6%), gefolgt von Italien mit 665,9 Mio. EUR (+7,5%), Spanien mit 557,1 Mio. EUR (-0,7%) und Großbritannien mit 459,8 Mio. EUR (-11,1%). Wichtigstes Absatzland Berlins überhaupt sind allerdings die USA. Exportiert wurden dorthin Waren im Wert von 1.314,3 Mio. EUR (+10,3%). Damit konnte Berlin seinen USA-Anteil von 3,8% im Jahr 1991 auf mittlerweile 11,5% ausdehnen. Hohe Zuwächse sind aber auch im Handel mit Russland und China zu verzeichnen. In den ersten elf Monaten konnten die Berliner Exporteure hier Steigerungen von 18,7% bzw. 26,3% realisieren und die entsprechenden Anteile von 3,9% bzw. 3,5% im Jahr 2003 auf zuletzt 6,0% bzw. 3,7% ausdehnen. Für die nächsten Monate wird mit einer etwas schwächeren Entwicklung der Ausfuhren gerechnet. Zwar ist die globale Nachfrage nach Investitionsgütern weiter stark, doch haben sich die Unsicherheiten an den US-Märkten im Zusammenhang mit den Korrekturen an den Finanzmärkten erhöht. Die Auswirkungen auf das Wachstum der Weltwirtschaft sollten aber begrenzt bleiben. Mögliche Rückgänge der Berliner Lieferungen in die USA könnten teilweise durch die boomenden Schwellenländer ausgeglichen werden. Der höhere Wechselkurs des Euro dürfte an diesem Bild nur wenig ändern.

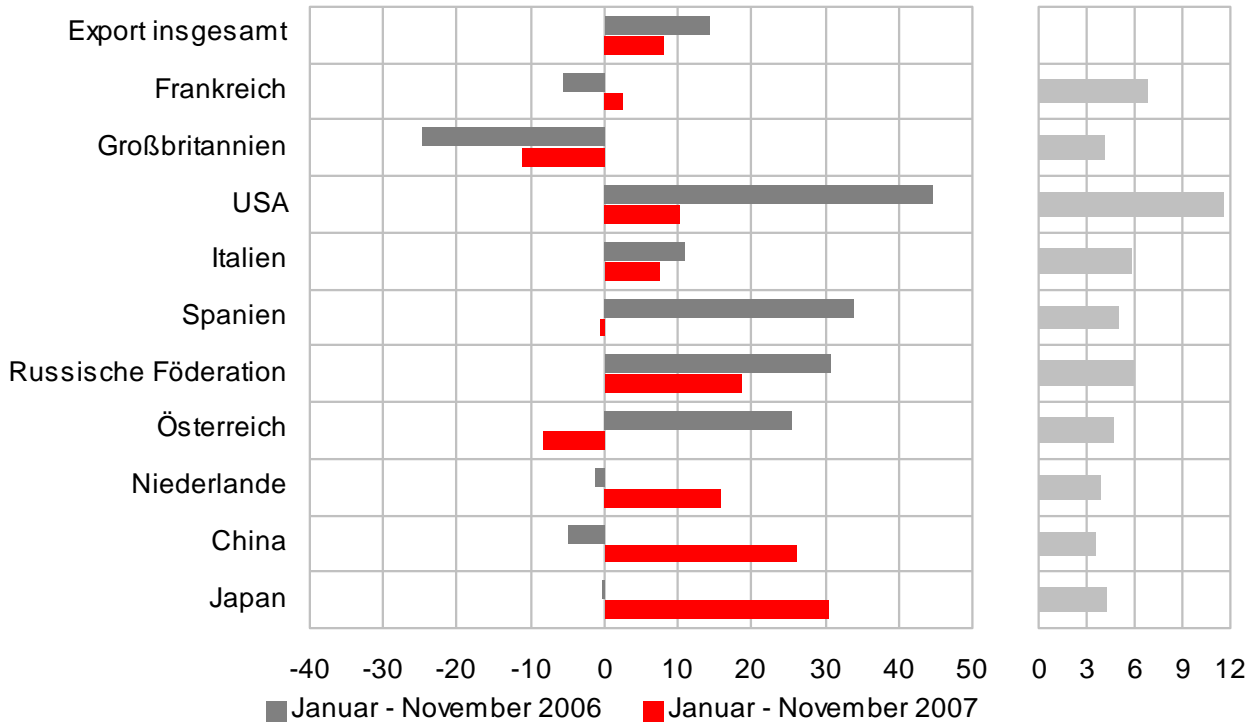
EU-Osterweiterung: Handel stark ausgeweitet, weiterhin hohes Wachstumspotenzial

Die EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa konnten im Zeitraum Januar bis November 2007 ihren Handel mit Berlin ausweiten und bezogen insgesamt Waren im Wert von 1.337,9 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahr einer starken Steigerung von 18,5% entspricht. Im Vergleich dazu brachte es der Warenaustausch mit China auf 399,7 Mio. EUR (+26,3%) und mit Russland auf 680,6 Mio. EUR (+18,7%). Der Anteil des Handelsvolumens der EU-Beitrittsländer an den Berliner Gesamtexporten nahm im Jahresvergleich von 9,8% (2006) auf nun 11,8% zu. Seit 2004 wachsen die Exporte Berlins in die Beitrittsländer wesentlich schneller als die Ausfuhren insgesamt. Während das Exportvolumen der deutschen Hauptstadt in die zehn Beitrittsländer von 2004 bis 2006 im Jahresdurchschnitt um 13,1% zunahm, wuchs es im gleichen Zeitraum mit der Welt insgesamt lediglich um 8,2%. In den Jahren davor war das Verhältnis noch umgekehrt. Hauptabnehmerland war erneut Polen mit einem Handelsvolumen in den ersten elf Monaten 2007 von 584,3 Mio. EUR (+13,5%), weit vor der Tschechischen Republik mit 273,1 Mio. EUR (+31,8%) und Ungarn mit 91,4 Mio. EUR (-11,1%).

Die Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa befinden sich nach wie vor in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden 2008 bei 6% liegen, in einigen Staaten wie Lettland, Estland oder Litauen könnten die Steigerungsraten sogar 7% bis 8% erreichen. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft weiteres Handelspotenzial an. Hinzu kommt, dass die neuen EU-Länder einen großen Nachholbedarf im Ausbau der Infrastruktur haben. Allein in Rumänien stehen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Abfallentsorgung und der Energieversorgung bis 2018 Investitionen von rund 30 Mrd. EUR an. Davon werden auch Berliner Unternehmen in erheblichem Maße profitieren.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

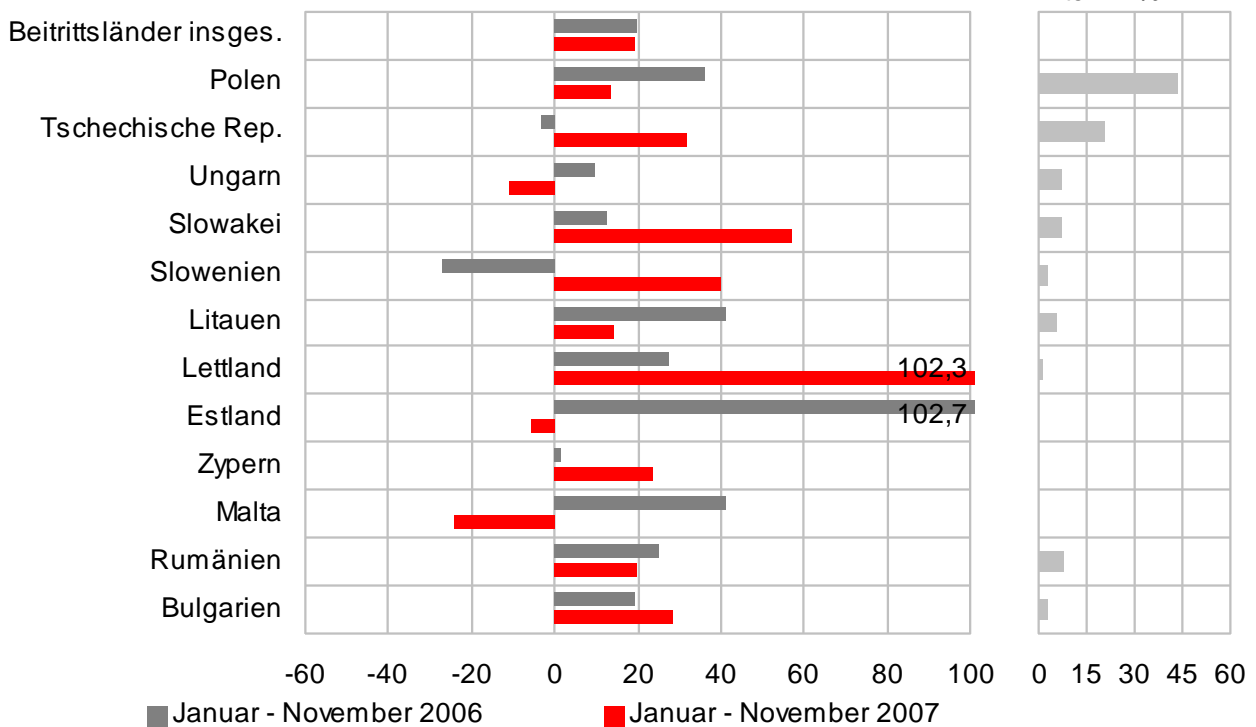
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 13.2.2008

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 13.2.2008

Unternehmensgründungen:

Saldo aus An- und Abmeldungen weiterhin rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verminderte sich in den ersten elf Monaten 2007 um insgesamt 2,9% auf 41.632. Gleichzeitig nahm die Zahl der Unternehmensschließungen mit 30.081 Betriebsaufgaben um 0,5% zu, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen – nach Jahren des Wachstums – um 10,3% auf 11.551 abnahm. Nachdem sich der Berliner Arbeitsmarkt in den letzten Monaten etwas entspannt hat und auch die Beschäftigung sowie die Zahl der offenen Stellen deutlich gestiegen sind, scheinen sich die Gründer wieder vorrangig für eine abhängige Beschäftigung als für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden. Die meisten neuen Betriebe entstanden im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“. Nach Abzug der Abmeldungen wurden hier in den ersten elf Monaten 2007 netto 4.493 Unternehmen mehr registriert als im Vorjahr, das sind 39% aller Zuwächse. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Gewerbean- und -abmeldungen 2.550 Betriebe. Im Handel waren nach Abzug der Abmeldungen 858 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahr. Dagegen gab es im Kredit- und Versicherungsgewerbe mehr Ab- als Anmeldungen, so dass hier Ende November 2007 insgesamt 69 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Unternehmensinsolvenzen:

Zunahme in den ersten elf Monaten 2007

Mit dem konjunkturellen Aufschwung ist auch die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Berlin im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand seit 2000 gesunken. Dieser Trend setzte sich trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs allerdings nicht fort. Insgesamt wurden im Zeitraum Januar bis November 2007 von den Berliner Amtsgerichten 1.335 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 5,1% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Rückgang der angemeldeten Forderungen

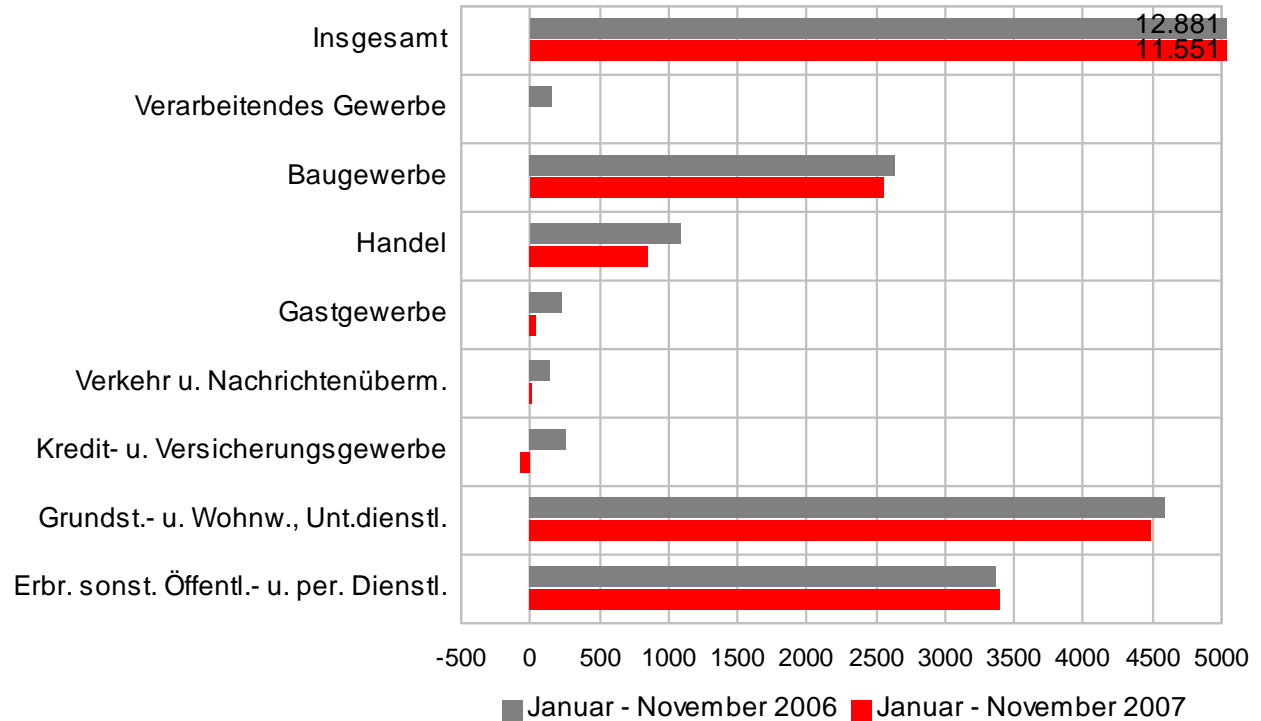
Wie im vergangenen Jahr gingen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften auch in den ersten elf Monaten 2007 gegen den Trend um 5,0% auf 738 weiter zurück. Ebenso gingen die angemeldeten Forderungen zurück. Sie beliefen sich lediglich auf insgesamt 987 Mio. EUR nach 1,37 Mio. EUR im Vorjahr. Mit 462 Fällen betrafen die meisten Zusammenbrüche erneut den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen“ (+5,0%), gefolgt mit 242 Insolvenzen (+12,0%) vom Handel und mit 216 Zusammenbrüchen vom Baugewerbe (-15,6%).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im bisherigen Jahresverlauf 2007 auf die Dienstleister, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen rund 70% der Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von rund 5%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (57%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Nahezu ein Drittel (30%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch rund 4.015 Arbeitnehmer (Vorjahr: 3.593 Arbeitnehmer).

Gründungsgeschehen

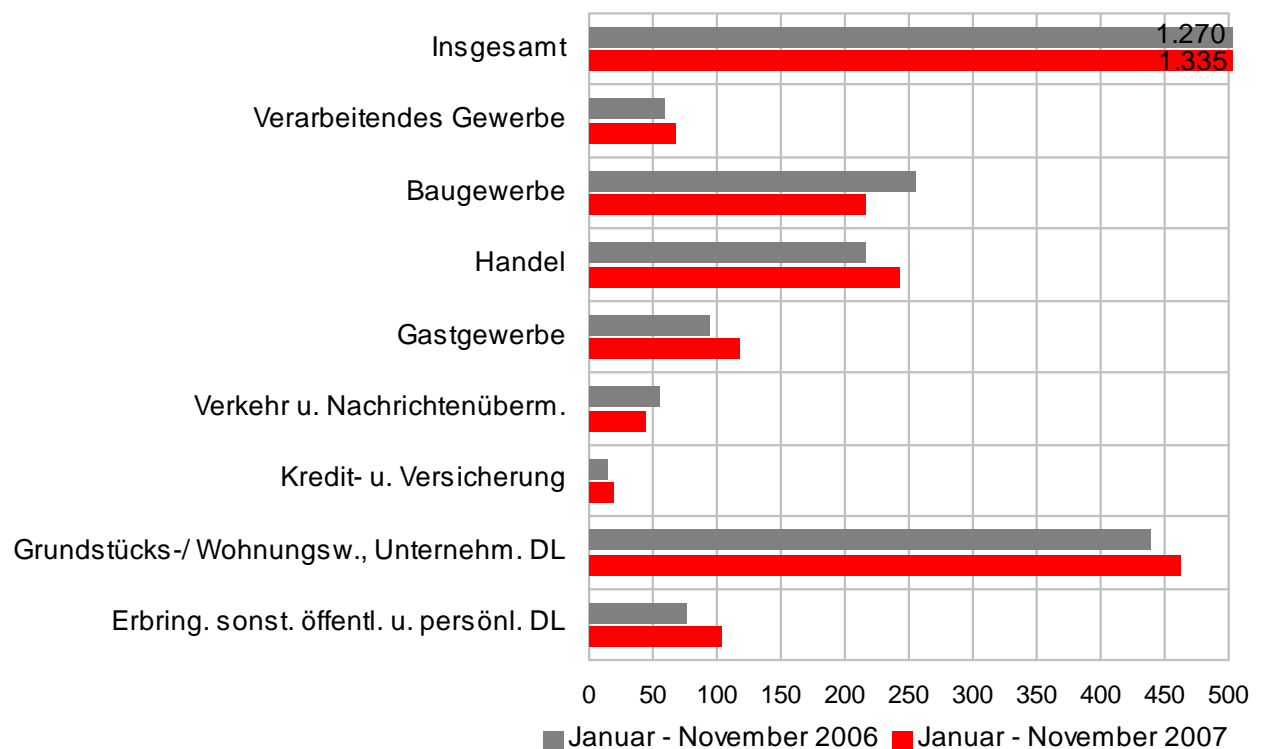
Saldo Gewerbean- und -abmeldungen



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Unternehmensinsolvenzen



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

13.2.2008

Arbeitsmarkt:**10% weniger Arbeitslose als vor einem Jahr**

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist auch im Wintermonat Januar 2008 weiter zurückgegangen. Ende Januar waren in Berlin 252.320 Arbeitslose registriert. Das waren zwar 13.976 (+5,9%) Personen mehr als im Dezember, aber 27.938 (-10,0%) weniger als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Gegenüber Januar 2006 ging die Zahl der Erwerbslosen sogar um 59.876 (-19,2%) zurück. Das Anziehen der Konjunktur zeigt somit deutliche Wirkungen auf dem Berliner Arbeitsmarkt. Zugleich gibt es eine große Zahl unbesetzter Stellen. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende Januar 30.528 gemeldete offene Stellen gegenüber.

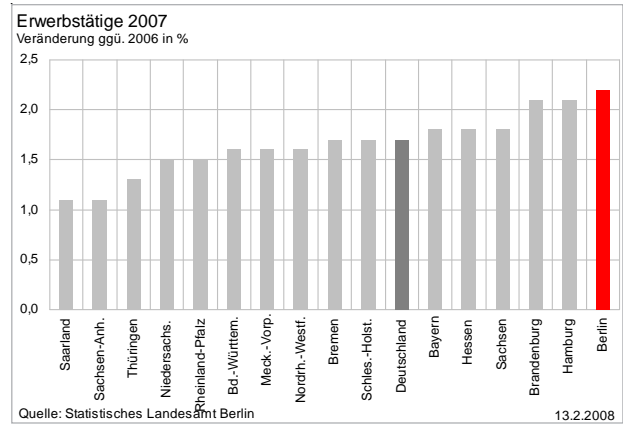
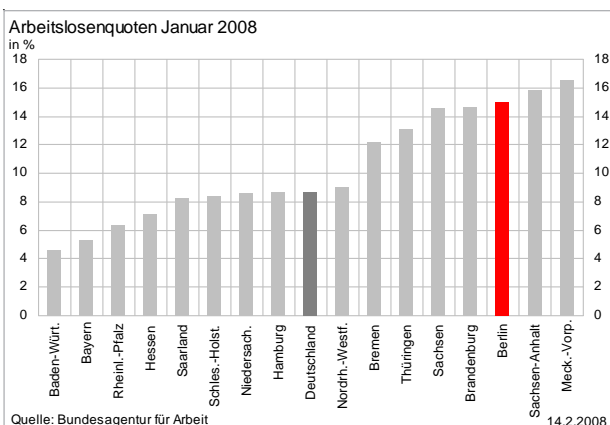
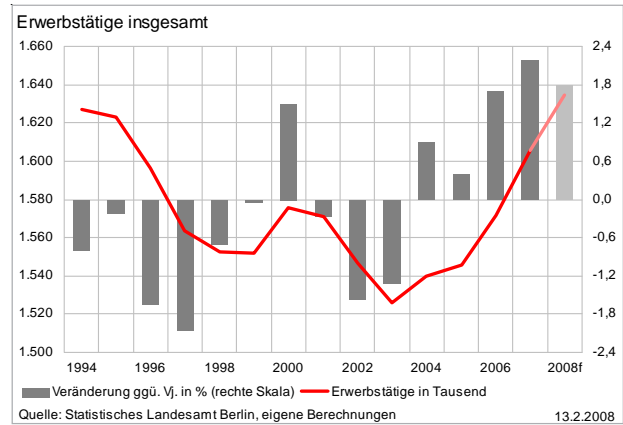
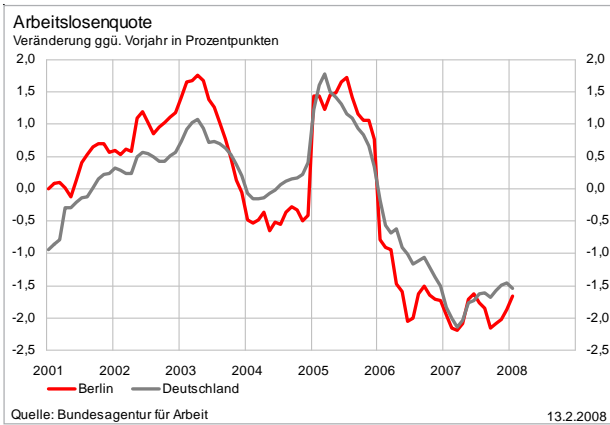
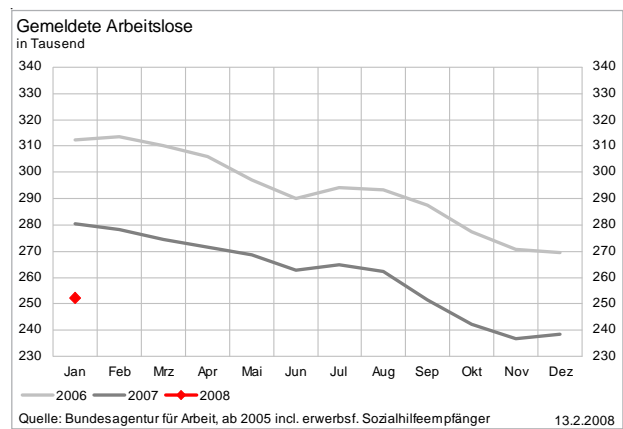
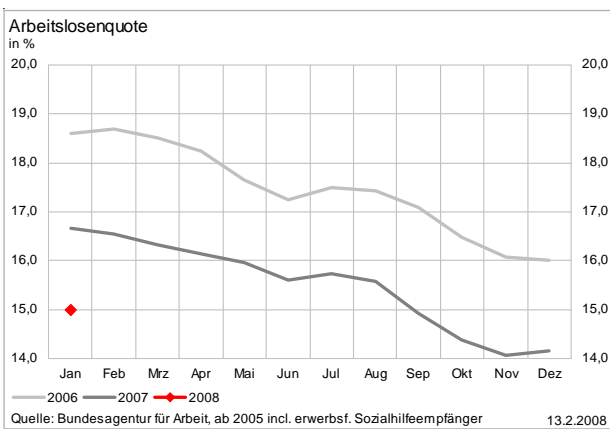
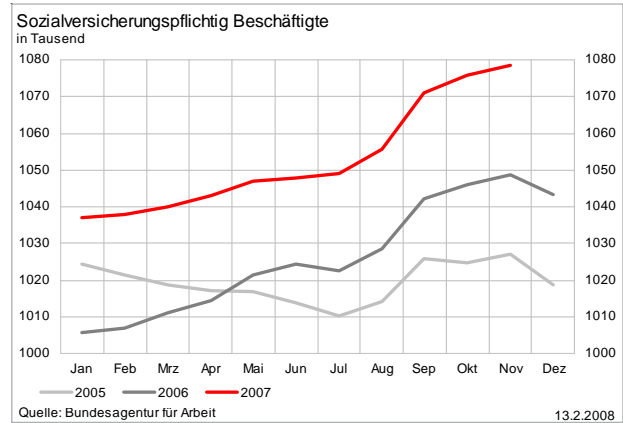
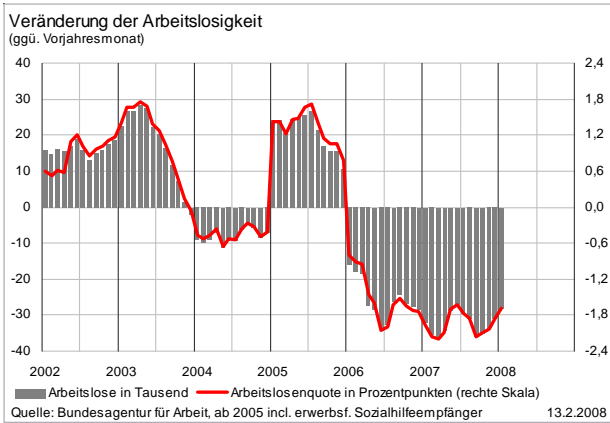
Die Arbeitslosenquote betrug im Januar 2008 in Berlin 15,0%, vor einem Monat lag sie bei 14,2% und im Januar 2007 bei 16,7%. Der Rückgang von 1,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erneut stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt (-1,5 Prozentpunkte). Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch nach wie vor im letzten Drittel, im Januar 2008 auf Rang vierzehn, nach Brandenburg (14,7%) und Sachsen (14,6%) aber knapp vor Sachsen-Anhalt (15,8%) und Mecklenburg-Vorpommern (16,5%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,6% noch vor Bayern mit 5,3% und Rheinland-Pfalz mit 6,4%.

Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Das Tempo der Verbesserung am Berliner Arbeitsmarkt dürfte in den nächsten Monaten mit dem weiterhin guten Verlauf der Konjunktur weiter zunehmen. Die Arbeitslosenquote wird jedoch auch 2008 auf einem Niveau über dem deutschen Durchschnitt liegen. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Januar waren in Berlin insgesamt 35.900 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im Januar 7.900 Personen beschäftigt, 600 weniger als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren sogar 28.000 Menschen tätig, 1.700 weniger als vor einem Jahr.

Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Mittlerweile hat die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung den unbefristeten Stellenmarkt erreicht. So nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit längerer Zeit nicht mehr ab. Gegenüber dem Vorjahr war im November 2007 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 29.800 (+2,8%) auf 1,08 Mio. Personen zu verzeichnen. Damit weist Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,8 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt) und belegt nach Hamburg den zweiten Platz. Die größte Steigerung gab es im unternehmerischen Dienstleistungsgewerbe einschließlich der Arbeitnehmerüberlassungen (+14.400). Dagegen verzeichnete der Bereich Öffentliche Verwaltung (-2.900) einen Arbeitsplatzabbau.



Mit Zuversicht in das neue Jahr

Alles in allem steht die Erholung in Berlin auf einem breiten Fundament. Die verbesserte Arbeitsmarktsituation, die optimistischen Beschäftigungserwartungen, die Hoffnung auf höhere Tarifabschlüsse sowie der anhaltende Touristenboom stützen auch weiterhin die positive Entwicklung der privaten Konsumnachfrage in Berlin. Zusammen mit der konjunkturellen Entwicklung Gesamtdeutschlands, der Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe, in den Kompetenzfeldbranchen und im Dienstleistungsbereich sowie der zügigen Expansion der neuen EU-Länder wird sich der Aufschwung in Berlin in den nächsten Monaten fortsetzen.

Allerdings ist noch ungewiss, wie sehr die Subprime-Hypothekenkrise in den USA die Wirtschaft in Deutschland in Mitleidenschaft ziehen wird. Wahrscheinlich wird in einem halben Jahr wohl das Schlimmste überstanden sein. Neben der Finanzkrise und der schwächeren US-Konjunktur müssen die Märkte 2008 jedoch weitere Belastungen wie zum Beispiel hohe Energiepreise und einen weiterhin starken Wechselkurs des Euro verkraften. Hier kommt die Sorge zum Ausdruck, dass der Nachfrageschub aus dem Ausland ausgehend von einer weiteren Abkühlung in den USA an Kraft verlieren könnte. Das würde das Wachstum in Deutschland im ersten Halbjahr 2008 spürbar dämpfen. Sollte sich die Finanzkrise nicht weiter verschärfen, dürfte die Wirtschaft im späteren Jahresverlauf 2008 allerdings auf den Wachstumspfad zurückkehren. Bei anhaltend hohem Beschäftigungsaufbau und somit steigender Kaufkraft wird sich dann auch der Konsum beleben. Die belastenden Faktoren werden langsam an Bedeutung verlieren und die Absatzchancen der Einzelhändler werden künftig weniger durch kompensatorische Minderausgaben der Verbraucher getrübt.

Die Argumente für Deutschland sind weitestgehend auf Berlin übertragbar und mindern die Sorgen um die Entwicklung der Berliner Wirtschaft. Die Konjunktur dürfte sich trotz des Wachstumseinbruchs in den Vereinigten Staaten somit nur leicht abkühlen. Das Bruttoinlandsprodukt wird 2008 voraussichtlich um etwa 1,3 bis 1,5% zulegen, nach 1,8% im vergangenen Jahr. Eine Trendwende zeichnet sich noch nicht ab. Die Schere zwischen Berlin und dem Bundesdurchschnitt wird sich somit weiter schließen.

Die positive Erwartung für die Entwicklung der Berliner Wirtschaft 2008 wird auch von der jüngsten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg gestützt. Die Unternehmen der Region zeigen sich von der Krise

auf den Finanzmärkten und der drohenden Rezession in den USA weitgehend unbeeindruckt. Sie wollen mehrheitlich ihre Investitionen erhöhen, neue Stellen schaffen oder die Zahl der Mitarbeiter zumindest konstant halten. Dabei bewerten die Unternehmen sowohl ihre derzeitige Lage als auch ihre Zukunft weiterhin optimistisch. Der IHK Konjunkturklimaindex, der das wirtschaftliche Geschehen in der Region recht zuverlässig abbildet, ist zwar im Vergleich zum Vorjahr von 128 auf 119 Punkte gesunken, gleichwohl handelt es sich um den zweithöchsten Wert der letzten 15 Jahre. Die aktuelle Geschäftslage wird von 88% der Unternehmen als gut bzw. befriedigend beurteilt und 83% der Firmen in der Region baut auf bessere bzw. gleich bleibend gute Geschäfte in den nächsten Monaten. Der positive Trend geht dabei durch alle Branchen und er wird dazu beitragen, den Aufschwung zu stabilisieren.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38